
ecopol

wirtschafts- und
politikberatung

Bevölkerungsbefragung Appenzell Ausserrhoden 2009

August 2009

Im Auftrag der Regierung von Appenzell Ausserrhoden



Appenzell Ausserrhoden

Auftraggeber: Regierung des Kantons Appenzell Ausserrhoden

Redaktion und Inhalt: ecopol ag, 9414 Schachen bei Reute
Peter Eisenhut und Urs Schönholzer

Inhalt

Überblick über die wichtigsten Resultate	4
1 Merkmale der Befragten	6
2 Persönliche Zufriedenheit	9
Allgemeine Lebenszufriedenheit	9
Selbst wahrgenommener Gesundheitszustand	10
Soziale Einbindung	11
Sicherheitsempfinden	12
3 Beurteilung der Entwicklung Appenzell Ausserrhodens	14
Entwicklung der Lebenssituation	14
Wirtschaftliche Entwicklung im Vergleich mit den anderen Ostschweizer Kantonen	15
4 Probleme / Herausforderungen aus Sicht der Befragten	16
Probleme	16
Herausforderungen	17
5 Politik und aktuelles Regierungsprogramm	19
Persönliches Interesse an der Politik in Appenzell Ausserrhodens	19
Vertretung durch die Politik	20
Information über das aktuelle Regierungsprogramm	21
Beurteilung der wichtigsten Ziele des aktuellen Regierungsprogramms	22
6 Bewertung der allgemeinen Wohnqualität	23
Gesamturteil zur allgemeinen Wohnqualität	23
Allgemeine Wohnqualität nach einzelnen Kriterien	24
Beurteilung der allgemeinen Wohnqualität nach Regionen	26
7 Bewertung der Wohnqualität aus der Sicht von einzelnen Bevölkerungsgruppen	27
Beurteilung der Wohnqualität für jüngere Einwohner/-innen	27
Beurteilung der Wohnqualität für ältere Einwohner/-innen	29
Beurteilung der Wohnqualität für Familien	30
Beurteilung der Wohnqualität für Erwerbstätige	32
8 Zuzüger und potenzielle Wegzüger	33
Profil der Zuzüger-Population	33
Profil der potenziellen Wegzüger	35
9 Methode und Vorgehen	37

Überblick über die wichtigsten Resultate

In Ausserrhoden lässt es sich gut leben! Diese Schlussfolgerung legen verschiedene Gradmesser zur persönlichen Zufriedenheit der Menschen nahe. Die Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder sind mit ihrem Leben im Allgemeinen sehr zufrieden: 77% der Einwohner haben einen hohen Zufriedenheitsgrad. Auch der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung ist erfreulich und das soziale Umfeld der Menschen scheint weitgehend intakt zu sein, denn 78% fühlen sich durch die Menschen in ihrem persönlichen Umfeld gut getragen. 82% der Einwohner fühlen sich zudem am Wohnort im Alltag sehr sicher.

Die Entwicklung von Appenzell Ausserrhoden wird von der Bevölkerung optimistisch beurteilt. Die Einwohner sind mehrheitlich der Meinung, dass sich die Lebenssituation in Ausserrhoden in den letzten Jahren verbessert hat. Auch die wirtschaftliche Entwicklung wird im Vergleich mit den anderen Ostschweizer Kantonen mehrheitlich als besser eingestuft.

74% der Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder beurteilen die allgemeine Wohnqualität an ihrem Wohnort in Appenzell Ausserrhoden als «gut» bis «sehr gut». Besonders gute Noten erhalten die Faktoren Landschaft, Sauberkeit und Sicherheit. Verbesserungspotenzial besteht im Urteil der Einwohner vor allem beim Kulturangebot, bei den Wohnangeboten und bei den Freizeitmöglichkeiten. Von den drei Regionen Appenzell Ausserrhodens ist die Wohnqualität im Mittelland am höchsten, gefolgt vom Vorderland und dem Hinterland.

Eine hohe Wohnqualität bietet Ausserrhoden vor allem aus Sicht der Familien, aber auch die älteren Einwohner und die Erwerbstätigen sind mit der Wohnqualität mehrheitlich zufrieden. Die jüngeren Einwohner im Alter von 18 bis 25 Jahren hingegen äussern sich deutlich kritischer. Etwa jeder vierte Junge erteilt in einem Gesamturteil der Wohnqualität in Ausserrhoden eine ungenügende Note. So erstaunt es nicht, dass die Wahrscheinlichkeit für einen Wegzug bei den Jungen gut viermal so hoch ist wie bei den übrigen Bevölkerungsgruppen.

Auf der anderen Seite ziehen auch neue Personen nach Appenzell Ausserrhoden. Die Neuzuzüger sind vor allem erwerbstätige Personen im Alter zwischen 26 und 65 Jahren ohne Kinder. Sie sind überdurchschnittlich gut ausgebildet und arbeiten hauptsächlich in den Nachbarkantonen. Mit ihrem neuen Wohnort sind sie überdurchschnittlich stark zufrieden. Am meisten schätzen sie die Landschaft, die Sauberkeit und die hohe Sicherheit.

Die Bevölkerungsbefragung legt auch die Wahrnehmung der Bevölkerung von wichtigen Problemen und künftigen Herausforderungen für den Kanton offen. Kriminalität und Vandalismus, die Steuerbelastung und die Arbeitslosigkeit werden von der Bevölkerung am häufigsten als wichtiges Problem bezeichnet. Die Gesundheitsversorgung und die Infrastruktur für den Individualverkehr werden am wenigsten häufig, von weniger als 10% der Bevölkerung, als wichtiges Problem wahrgenommen. Bei den künftigen Herausforderungen besteht weitgehenden Konsens in der Bevölkerung: Die Erhaltung einer intakten Natur und der natürlichen Landschaft, die Bekämpfung von Kriminalität und Vandalismus und die Senkung der Steuerbelastung werden am häufigsten genannt.

63% der Befragten sind an der Politik in Appenzell Ausserrhoden interessiert. Etwas weniger, nämlich 55% sind der Meinung, dass ihre persönlichen Anliegen durch die Politik vertreten werden. Das aktuelle Regierungsprogramm oder einzelne Initiativen davon sind bei etwas mehr als der Hälfte der Befragten bekannt. Als wichtigste Ziele des laufenden Regierungsprogramms werden die Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen, die Sicherstellung einer hohen Qualität der Schulen und die Schaffung von guten Rahmenbedingungen für mehr Wirtschaftswachstum bezeichnet.

1 Merkmale der Befragten

Die soziodemografischen Merkmale der Befragten geben einerseits Aufschluss über die Zusammensetzung der Stichprobe. Andererseits lässt die Auswertung der Merkmale auch Schlüsse auf die Zusammensetzung der Gesamtbevölkerung zu, solange die statistischen Ungenauigkeiten der Stichprobe berücksichtigt werden.

Ausgewertet wird der Datensatz zur Hauptsache nach Regionen und Bevölkerungsgruppen (Junge, Senioren, Familien, Erwerbstätige). Wo dies angezeigt erscheint, wird zudem nach Altersklassen, Ausbildungsniveau und Geschlecht ausgewertet. Für die Untersuchung der Zuzüger- und Wegzüger-Populationen werden zusätzlich die Merkmale «Arbeitsort» und «Lebensjahre in Appenzell Ausserrhodens» herangezogen.

Bevölkerungsgruppen

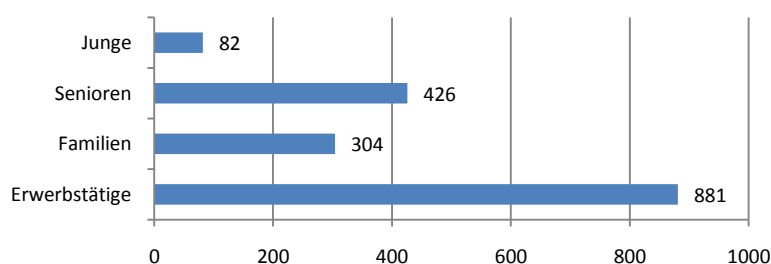
Die Stichprobe wird nach den vier Bevölkerungsgruppen «Junge», «Senioren», «Familien» und «Erwerbstätige» ausgewertet. Die Bevölkerungsgruppen fassen Personen zusammen, die sich in einer ähnlichen Lebenssituation befinden. Sie sind folgendermassen definiert:

Tabelle 1.1: Definition der Bevölkerungsgruppen

Junge	Alle Umfrageteilnehmer im Alter zwischen 18 und 25 Jahren
Senioren	Alle Umfrageteilnehmer im Alter über 65 Jahren
Familien	Alle Umfrageteilnehmer, die mit Kindern (bis und mit Oberstufe) im selben Haushalt leben
Erwerbstätige	Alle Umfrageteilnehmer, die entweder Teilzeit oder Vollzeit erwerbstätig sind

Die Bevölkerungsgruppen sind nicht exklusiv, d.h. ein Umfrageteilnehmer kann gleichzeitig mehreren Bevölkerungsgruppen angehören (z.B. erwerbstätige Frau mit Kindern im selben Haushalt). An der Umfrage haben insgesamt 82 Junge, 426 Senioren, 304 Familien und 881 Erwerbstätige teilgenommen.

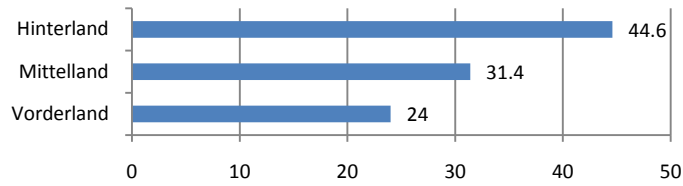
Abbildung 1.1: Befragte nach Bevölkerungsgruppen



Regionen

Geografisch wird der Datensatz nach den drei Regionen Vorderland, Mittelland und Hinterland ausgewertet. Alle 20 Gemeinden Appenzell Ausserrhodens werden den drei Regionen gemäss Gebietsdefinition der ehemaligen Bezirke zugeordnet. Die regionale Aufteilung der Befragten entspricht ziemlich genau den Bevölkerungsanteilen der drei Regionen.

Abbildung 1.2: Befragte nach Regionen, in %



Bildung

35.5% der Befragten verfügen über einen Bildungsabschluss auf der Tertiärstufe, 48% über einen Abschluss auf der Sekundarstufe II. 13.4% geben als höchste Ausbildung die obligatorische Schule an oder haben keine Ausbildung absolviert und 3.1% verfügen über einen anderen Ausbildungsabschluss, den sie keiner der vorgegebenen Ausbildungen zuordnen konnten. Die Auswertung nach verschiedenen Altersklassen zeigt, dass die jüngeren Befragten deutlich besser ausgebildet sind als die älteren. Der Vergleich mit Volkszählungsdaten lässt vermuten, dass die Befragten ein tendenziell höheres Qualifikationsniveau aufweisen als der Durchschnitt der Ausserrhoder Bevölkerung.

Abbildung 1.3: Befragte nach Ausbildungsniveau und Altersklassen, in %

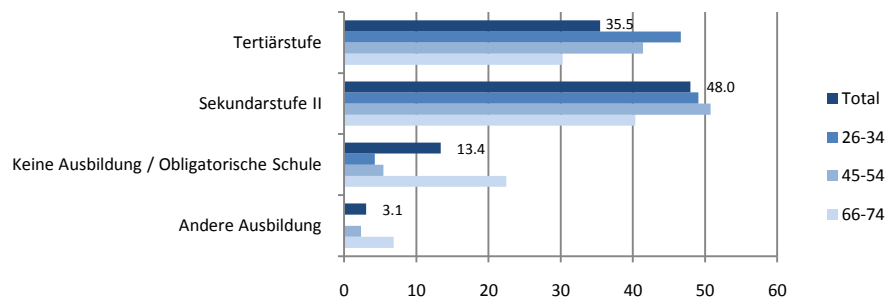
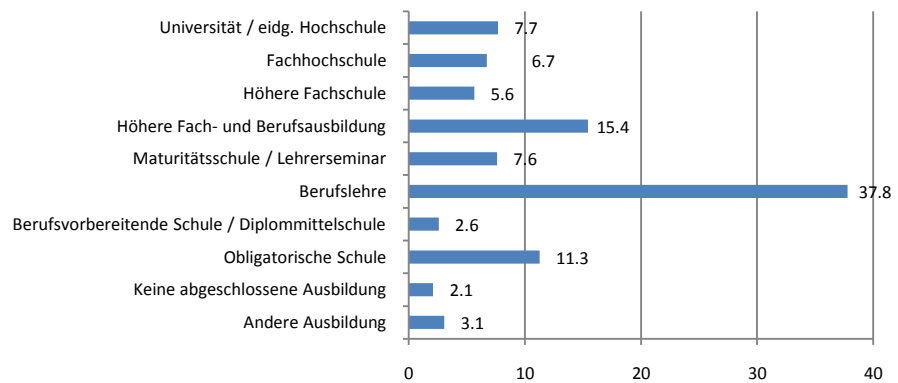


Abbildung 1.4: Befragte nach höchster abgeschlossener Ausbildung, in %

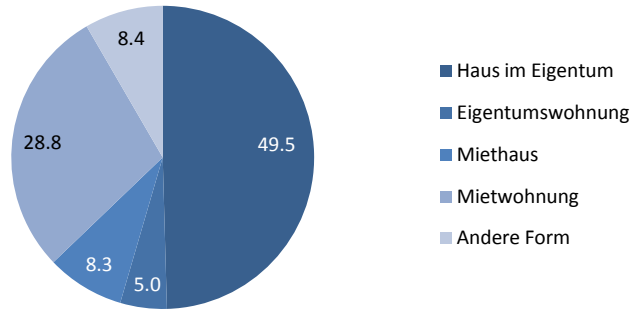


Besitzstand der Wohnungen

Rund die Hälfte der Befragten sind Eigentümer eines Hauses, 5 % besitzen eine Eigentumswohnung. Damit liegt die Wohneigentumsquote der Befragten bei rund 55% und rund 10 Prozentpunkte höher als die anlässlich der Volkszählung 2000 für Ausserrhoden ermittelte Wohneigentumsquote von 45.2%. Zweithäufigste Kategorie

rie sind mit 28.8% die Mietwohnungen. In der Kategorie «Andere Form» haben viele Befragte angegeben, dass sie Heimbewohner sind.

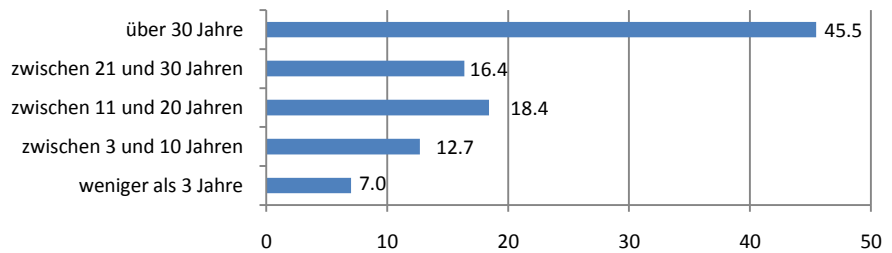
Abbildung 1.5: Besitzstand der Wohnungen der Befragten, in %



Jahre in Appenzell Ausserrhoden

Von den Befragten lebt fast die Hälfte seit über 30 Jahren in Appenzell Ausserrhoden 7% geben an, dass sie weniger als 3 Jahre im Kanton wohnen.

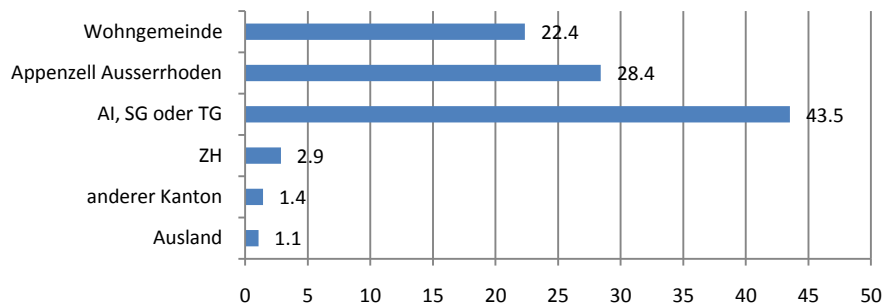
Abbildung 1.6: Befragte nach „Wohn-Jahren“ in Appenzell Ausserrhoden, in %



Arbeitsort

Von den befragten Erwerbstätigen arbeiten 22.4% in der Wohngemeinde, rund die Hälfte in Appenzell Ausserrhoden. Weitere 43.5% arbeiten in einem der Ostschweizer Nachbarkantone Appenzell Innerrhoden, St.Gallen oder Thurgau. Bei rund 5% der Befragten liegt der Arbeitsort ausserhalb der Nachbarkantone oder im Ausland.

Abbildung 1.6: Befragte Erwerbstätige nach Arbeitsort, in %



2 Persönliche Zufriedenheit

Ausserhoderinnen und Ausserhoder sind mit ihrem Leben im Allgemeinen sehr zufrieden: 77.1% der Befragten haben einen hohen Zufriedenheitsgrad. Auch die anderen drei für die Umfrage gewählten Gradmesser der persönlichen Zufriedenheit (der selbst wahrgenommene Gesundheitszustand, der Grad der sozialen Einbindung und das Sicherheitsempfinden) erhalten von der befragten Ausserhoder Bevölkerung sehr hohe Bewertungen.

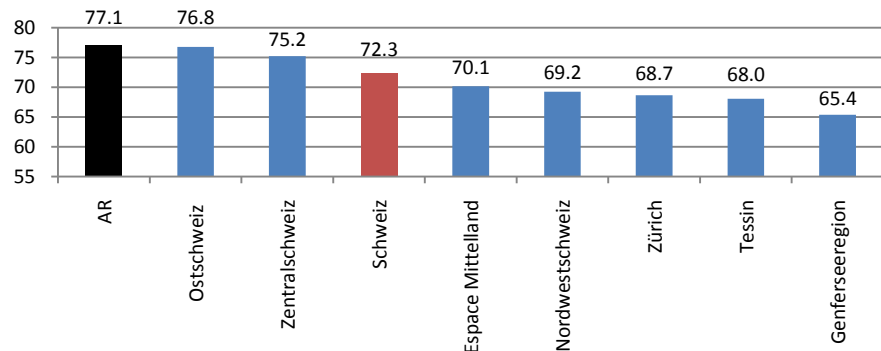
Allgemeine Lebenszufriedenheit

Frage: Ganz allgemein gefragt – wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben?
Bewerten Sie Ihre Zufriedenheit auf der Skala von 1: „sehr unzufrieden“ bis 10: „sehr zufrieden“.

Die allgemeine Lebenszufriedenheit¹ ist ein bilanzierendes Gesamtmass für die subjektive Lebensqualität. Die Lebenszufriedenheit in Appenzell Ausserrhoden ist sehr hoch. 77.1% aller Einwohner haben einen hohen Zufriedenheitsgrad (Werte von 8 bis 10 aus einer Skala von 1 bis 10). In einem Vergleich mit den Werten der sieben statistischen Grossregionen der Schweiz (gemäss Bundesamt für Statistik) liegt Appenzell Ausserrhoden mit diesem Resultat knapp an der Spitze. Einen tiefen Zufriedenheitsgrad (Werte 1 bis 3) haben 3.1% der Bevölkerung.

Abbildung 2.1: Lebenszufriedenheit in interkantonalen Vergleich, 2006 und 2009

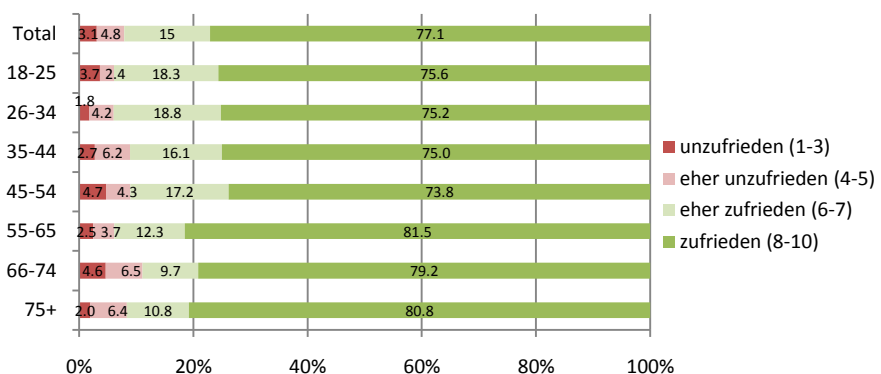
Quelle: Bevölkerungsbefragung, Bundesamt für Statistik



Obschon der Zufriedenheitsgrad in allen untersuchten Altersklassen hoch ist, gilt dies nicht für alle im selben Ausmass. Überdurchschnittlich zufrieden sind die über 75-Jährigen und die Einwohner zwischen 55 und 65 Jahren, unterdurchschnittlich die Einwohner im Alter zwischen 45 und 54 Jahren.

Abbildung 2.2: Lebenszufriedenheit nach Altersklassen, 2009

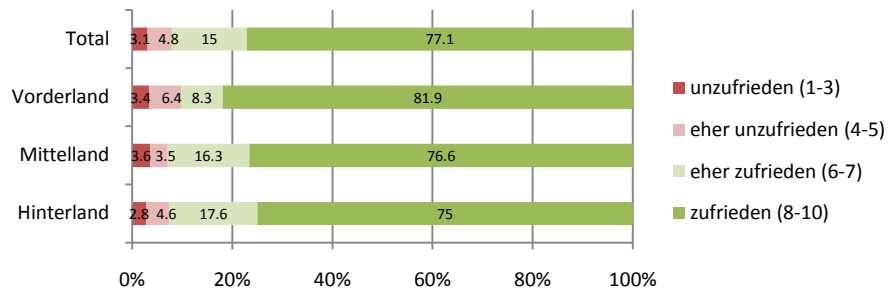
Hinweis: Die Unterteilung der ursprünglichen Skala (von 1 bis 10) in vier Abschnitte wurde im ganzen Kapitel 2 bei der Datenanalyse vorgenommen, um eine einfachere Interpretation der Daten zu ermöglichen.



¹ Lebenszufriedenheit ist die Einschätzung der allgemeinen Lebenslage einer Person durch sie selbst. Dabei ist Lebenszufriedenheit nicht mit guter oder schlechter Laune oder zeitweiligen Hochs und Tiefs zu verwechseln. Ebenso ist Lebenszufriedenheit nicht gleich Gefühlen, sondern das Ergebnis eines Nachdenkens über die eigene Lage. Lebenszufriedenheit bezieht sich immer auf einen längeren Zeitraum und schliesst die Bewertung ganz verschiedener Bereiche wie Partnerschaft, Beruf, Finanzen, Freizeit, Freunde, Wohnsituation usw. ein.

Regional betrachtet sind die Unterschiede bei der allgemeinen Lebenszufriedenheit klein. Am grössten ist der Anteil der Einwohner mit einem hohen Zufriedenheitswert im Vorderland, allerdings ist hier auch der Anteil der Unzufriedenen oder eher Unzufriedenen am grössten. Bei der Auswertung nach Bevölkerungsgruppen zeigen sich keine signifikanten Unterschiede. Alle Bevölkerungsgruppen weisen einen hohen Zufriedenheitsgrad auf.

Abbildung 2.3: Lebenszufriedenheit nach Regionen, 2009



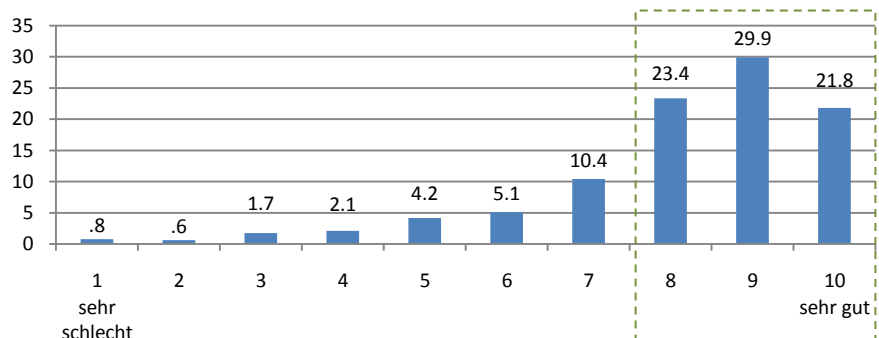
Selbst wahrgenommener Gesundheitszustand

Frage: Wie steht es ganz allgemein um Ihre Gesundheit?

Bewerten Sie Ihr Befinden auf der Skala von 1: „sehr schlecht“ bis 10: „sehr gut“.

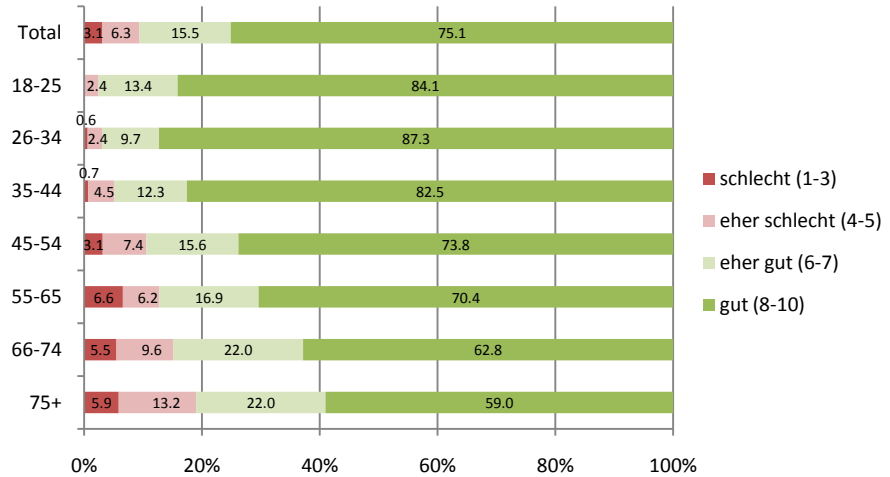
Gesundheit hat viele Dimensionen - körperliche, psychische und soziale - und ist deshalb nicht leicht zu "messen" oder mit wenigen Worten zu umschreiben. Wissenschaftliche Studien zeigen jedoch, dass Menschen gut in der Lage sind, ihren allgemeinen Gesundheitszustand selber realistisch einzuschätzen. Aus den Angaben zur selbst wahrgenommenen Gesundheit lässt sich deshalb eine zuverlässige Aussage über den generellen Gesundheitszustand der Bevölkerung ableiten. Drei Viertel der befragten Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder geben an, dass ihre Gesundheit gut bis sehr gut ist (Werte zwischen 8 und 10 auf einer Skala von 1 bis 10).

Abbildung 2.4: Gesundheitszustand, Häufigkeitsverteilung in % auf einer Skala von 1 bis 10



Der selbst wahrgenommene Gesundheitszustand weist eine hohe Abhängigkeit vom Alter der Befragten auf. Am gesündesten fühlen sich die Einwohner zwischen 18 und 34 Jahren. Nicht überraschend nimmt die Gesundheit der Bevölkerung dann mit steigendem Alter ab. Beachtlich ist, dass von den über 75-Jährigen 59% ihren Gesundheitszustand als gut bis sehr gut bezeichnen (Werte von 8 bis 10 auf einer Skala von 1 bis 10).

Abbildung 2.5: Gesundheitszustand nach Altersklassen, 2009



Keine signifikanten Unterschiede zeigen sich bei der Beurteilung des Gesundheitszustands nach Regionen. Bei den Unterschieden nach Bevölkerungsgruppen sind die Differenzen mit der unterschiedlichen Alterszusammensetzung erklärbar.

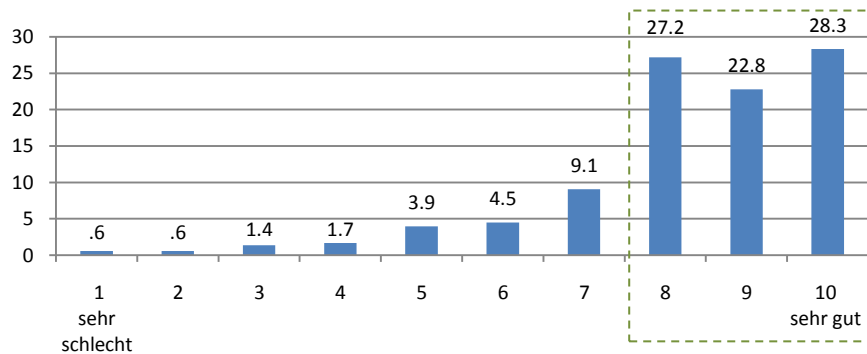
Soziale Einbindung

Frage: Wie gut fühlen Sie sich durch die Menschen in Ihrem Umfeld getragen?

Bewerten Sie Ihr Befinden auf der Skala von 1: „sehr schlecht“ bis 10: „sehr gut“.

Abbildung 2.6: Grad der sozialen Einbindung, Häufigkeitsverteilung in % auf einer Skala von 1 bis 10

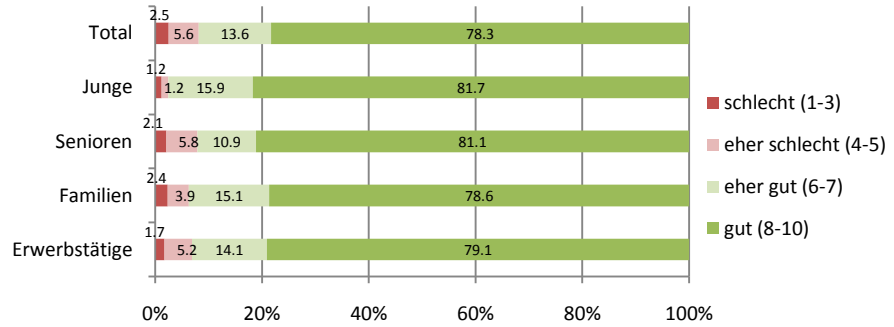
Stabile soziale Beziehungen sind eine wichtige Voraussetzung für eine hohe Lebenszufriedenheit. Fehlen soziale Beziehungen, droht eine Vereinsamung mit negativen Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit der Menschen.



78% der befragten Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder fühlen sich durch die Menschen in ihrem Umfeld gut getragen (Werte von 8 bis 10 auf einer Skala von 1 bis 10). Als schlecht (Werte von 1 bis 3) bezeichnen den Grad ihrer sozialen Einbindung nur 2.5% der Einwohner.

Nach Bevölkerungsgruppen betrachtet liegen die Werte der Antworten nahe beieinander. Überdurchschnittlich hoch sind die Anteile der Befragten, die sich durch die Menschen in ihrem Umfeld gut getragen fühlen, bei den Jungen und bei den Senioren. Regional betrachtet zeigen sich keine signifikanten Unterschiede.

Abbildung 2.7: Grad der sozialen Einbindung nach Bevölkerungsgruppen, 2009



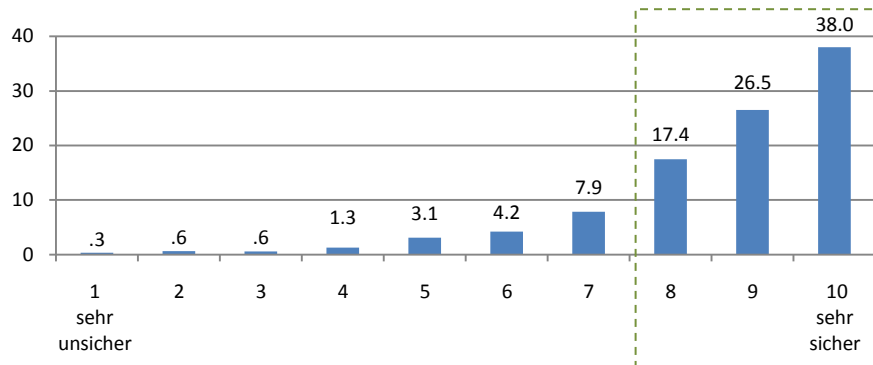
Sicherheitsempfinden

Frage: Wie sicher fühlen Sie sich an Ihrem Wohnort im Alltag?

Bewerten Sie Ihr Befinden auf der Skala von 1: „sehr unsicher“ bis 10: „sehr sicher“.

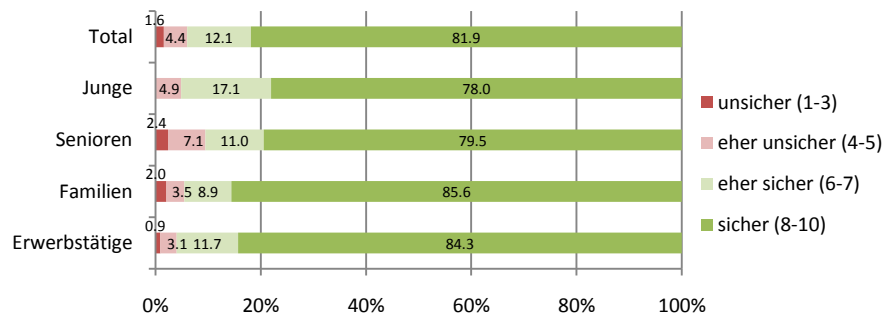
Die befragten Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder fühlen sich im Alltag an ihrem Wohnort mehrheitlich sicher. 82% haben für ihr Sicherheitsempfinden Werte zwischen 8 und 10 auf einer Skala von 1 bis 10 angegeben. Eher unsicher (Werte 4 und 5) fühlen sich nur 4.4% der Bevölkerung, unsicher (Werte zwischen 1 und 3) sogar nur 1.6%.

Abbildung 2.8: Sicherheitsempfinden, Häufigkeitsverteilung in % auf einer Skala von 1 bis 10



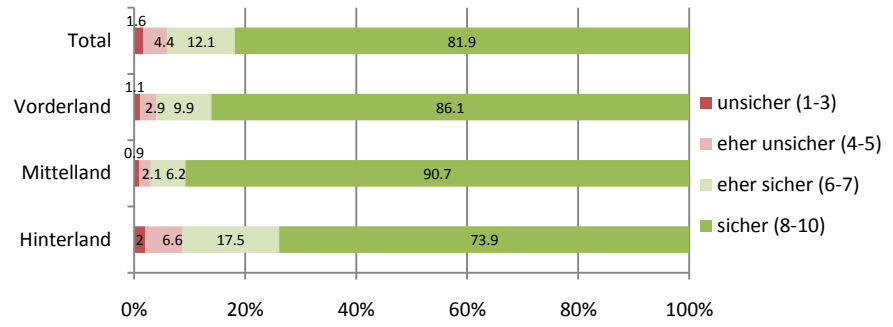
Das Sicherheitsempfinden kann bei allen Bevölkerungsgruppen als hoch bezeichnet werden. Bei den Senioren ist der Anteil der Befragten, die sich unsicher oder eher unsicher fühlen, am grössten.

Abbildung 2.9: Sicherheitsempfinden nach Bevölkerungsgruppen, 2009



Beim Sicherheitsempfinden zeigen sich deutliche Unterschiede nach Regionen. Am sichersten fühlen sich die Befragten im Mittelland, während das Hinterland deutlich schlechter abschneidet.

Abbildung 2.10: Sicherheitsempfinden nach Regionen, 2009



3 Beurteilung der Entwicklung Appenzell Ausserrhodens

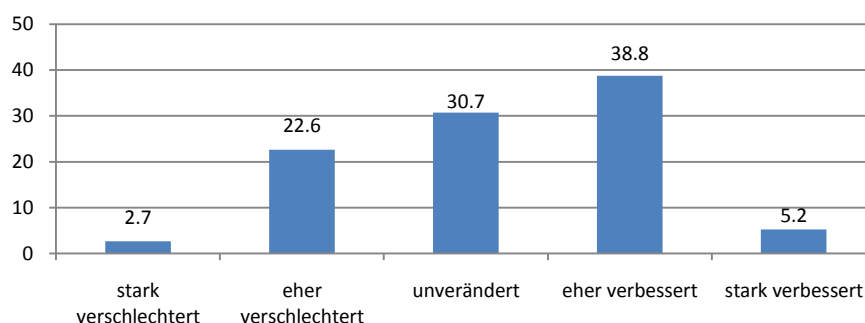
Die befragten Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder sind mehrheitlich der Meinung, dass sich die Lebenssituation im Kanton in den letzten Jahren verbessert hat. Auch die wirtschaftliche Entwicklung Ausserrhodens wird im Vergleich mit den anderen Ostschweizer Kantonen mehrheitlich als besser eingestuft. Die positive Beurteilung der Entwicklung Appenzell Ausserrhodens wird von den meisten Bevölkerungssegmenten getragen. Kritisch über die Entwicklung äussern sich die älteren Einwohner.

Entwicklung der Lebenssituation

Frage: Wie hat sich aus Ihrer Sicht ganz allgemein die Lebenssituation der Menschen in Appenzell Ausserrhoden in den letzten Jahren entwickelt?

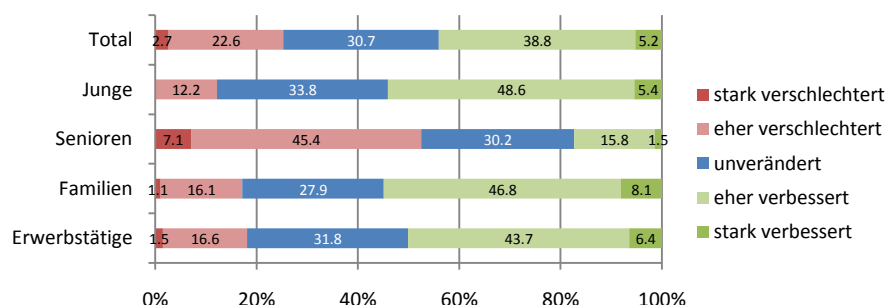
Die befragte Ausserrhoder Bevölkerung ist mehrheitlich der Meinung, dass sich die Lebenssituation in den letzten Jahren verbessert hat. 44% der Befragten sind dieser Meinung, während nur 25% finden, dass sich die Lebenssituation verschlechtert hat. Rund 30% der Befragten geben an, dass sich die Lebenssituation in ihrer Wahrnehmung nicht verändert hat.

Abbildung 3.1: Entwicklung der Lebenssituation, Häufigkeitsverteilung in % auf einer Skala von 1 bis 5



Deutliche Unterschiede zeigen sich bei den Bevölkerungsgruppen. Am positivsten äussern sich die 18- bis 25-Jährigen und die Familien über die Entwicklung der Lebenssituation. Ganz anders das Bild bei den Senioren: Dort ist über die Hälfte der Befragten der Meinung, dass sich die Lebenssituation in den letzten Jahren verschlechtert hat.

Abbildung 3.2: Entwicklung der Lebenssituation nach Bevölkerungsgruppen, 2009



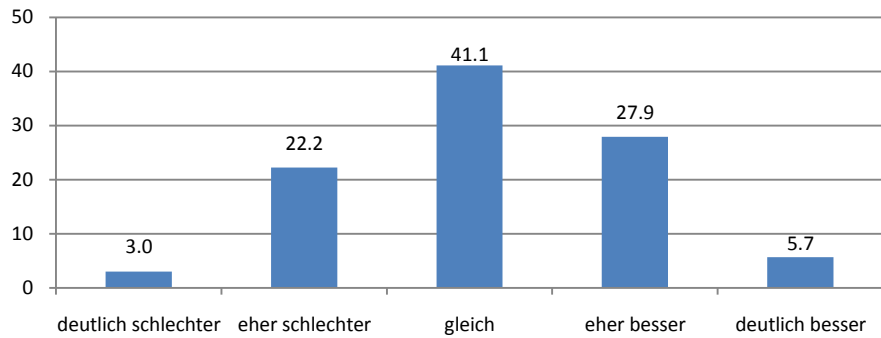
Nach Regionen betrachtet äusserten sich die Bewohner des Mittellandes am positivsten über die Entwicklung der Lebenssituation, gefolgt vom Hinterland und dem Vorderland. Insgesamt sind die Unterschiede nach Regionen aber klein.

Wirtschaftliche Entwicklung im Vergleich mit den anderen Ostschweizer Kantonen

Frage: Wie beurteilen Sie die wirtschaftliche Entwicklung in Appenzell Ausserrhoden im Vergleich zu den anderen Ostschweizer Kantonen?

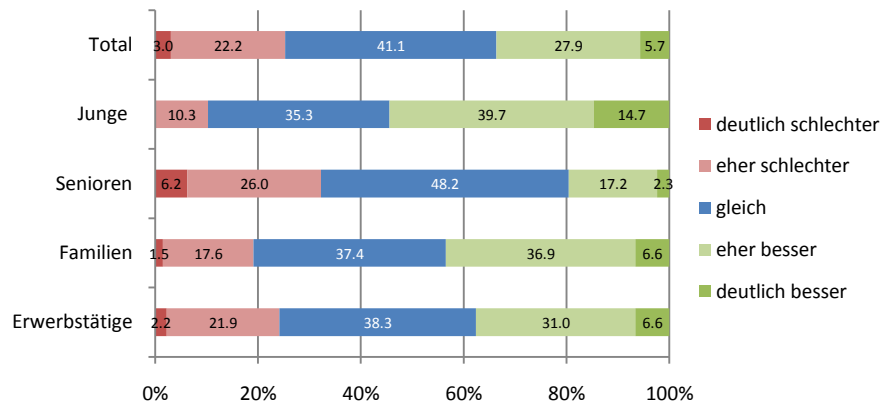
Etwas weniger optimistisch als die Lebenssituation wird von den Befragten die wirtschaftliche Entwicklung Appenzell Ausserrhodens im Vergleich zu den Nachbarkantonen eingestuft. Zwar überwiegen auch bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung die positiven gegenüber den negativen Urteilen, am häufigsten wird aber die Meinung vertreten, dass sich Ausserrhoden gleich wie die anderen Ostschweizer Kantone entwickelt hat.

Abbildung 3.3: Wirtschaftliche Entwicklung im Vergleich mit den anderen Ostschweizer Kantonen, Häufigkeitsverteilung in % auf einer Skala von 1 bis 5



Wie bei der Beurteilung der Entwicklung der Lebenssituation äussern sich auch bei der wirtschaftlichen Entwicklung die Jungen und die Familien am positivsten, während sich die Senioren skeptischer zeigen – allerdings sind die Unterschiede nicht so ausgeprägt wie bei der Lebenssituation.

Abbildung 3.4: Wirtschaftliche Entwicklung im Vergleich mit den anderen Ostschweizer Kantonen nach Bevölkerungsgruppen, 2009



Nach Regionen betrachtet sind erneut die Einwohner des Mittellandes am optimistischsten, gefolgt vom Hinterland und dem Vorderland.

4 Probleme / Herausforderungen aus Sicht der Befragten

Kriminalität und Vandalismus, die Steuerbelastung und die Arbeitslosigkeit werden von den Befragten am häufigsten als wichtiges Problem bezeichnet, die Gesundheitsversorgung und die Infrastruktur für den Individualverkehr am wenigsten. Bei künftigen Herausforderungen besteht weitgehenden Konsens unter den Befragten: Die Erhaltung einer intakten Natur und der natürlichen Landschaft, die Bekämpfung von Kriminalität und Vandalismus und die Senkung der Steuerbelastung werden am häufigsten genannt.

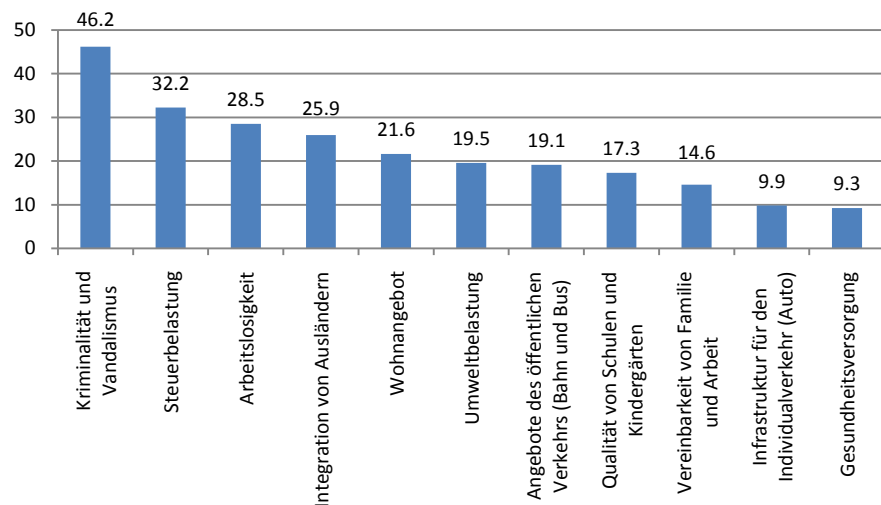
Probleme

Frage: Welche der folgenden Punkte erachten Sie derzeit als wichtiges Problem für Appenzell Ausserrhoden?

Mehrfachnennungen sind möglich.

46% der befragten Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder geben an, dass Kriminalität und Vandalismus für sie ein wichtiges Problem sei. Damit kontrastiert die Wahrnehmung von Kriminalität und Vandalismus als Problem relativ stark mit dem persönlichen Sicherheitsempfinden, welches von den Befragten als sehr hoch eingestuft wird. Auf Platz zwei folgt die Steuerbelastung, auf Platz 3 die Arbeitslosigkeit. Die häufige Wahrnehmung der Arbeitslosigkeit als Problem ist sicher unter dem Gesichtspunkt der momentan schlechten Wirtschaftsmeldungen zu interpretieren. Für weniger als 10% der Befragten sind die Gesundheitsversorgung und die Infrastruktur für den Individualverkehr ein Problem.

Abbildung 4.1: Wichtige Probleme aus Sicht der Befragten, in %



Nach Regionen betrachtet zeigen sich Unterschiede in der Gewichtung der Probleme. Die folgende Tabelle zeigt die Problemwahrnehmung nach Regionen.

Tabelle 4.1: Wichtige Probleme aus Sicht der Befragten nach Regionen

	Vorderland	Mittelland	Hinterland
1	Steuerbelastung 35%	Kriminalität/Vandalismus 28%	Kriminalität/Vandalismus 67%
2	Kriminalität/Vandalismus 31%	Wohnangebot 28%	Steuerbelastung 35%
3	Arbeitslosigkeit 30%	Arbeitslosigkeit 27%	Integration von Ausländern 30%
4	Angebote öff. Verkehr 26%	Steuerbelastung 26%	Arbeitslosigkeit 29%
5	Integration von Ausländern 25%	Integration von Ausländern 23%	Wohnangebot 20%

Die Wahrnehmung von Problemen orientiert sich auch an den persönlichen Bedürfnissen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen. So wird beispielsweise die Qualität von Schulen und Kindergärten von Familien häufig als wichtiges Problem wahrgenommen, während dieser Punkt bei den anderen Bevölkerungsgruppen weiter hinten rangiert. Die Jungen nehmen dagegen die Angebote des öffentlichen Verkehrs überdurchschnittlich häufig als Problem wahr.

Tabelle 4.2: Wichtige Probleme aus Sicht der Befragten nach Bevölkerungsgruppen

	Junge	Senioren	Familien	Erwerbstätige
1	Kriminalität/ Vandalismus	50% Kriminalität/ Vandalismus	48% Kriminalität/ Vandalismus	43% Kriminalität/ Vandalismus
2	Integration von Ausländern	38% Steuerbelastung	37% Qualität von Schulen	30% Steuerbelas- tung
3	Angebote öff. Verkehr	31% Arbeitslosigkeit	33% Steuerbelastung	28% Integration von Ausländern
4	Arbeitslosigkeit	24% Umweltbelastung	19% Wohnangebote	26% Arbeitslosigkeit
5	Steuerbelastung	18% Integration von Ausländern	18% Integration von Ausländern	26% Wohnangebote

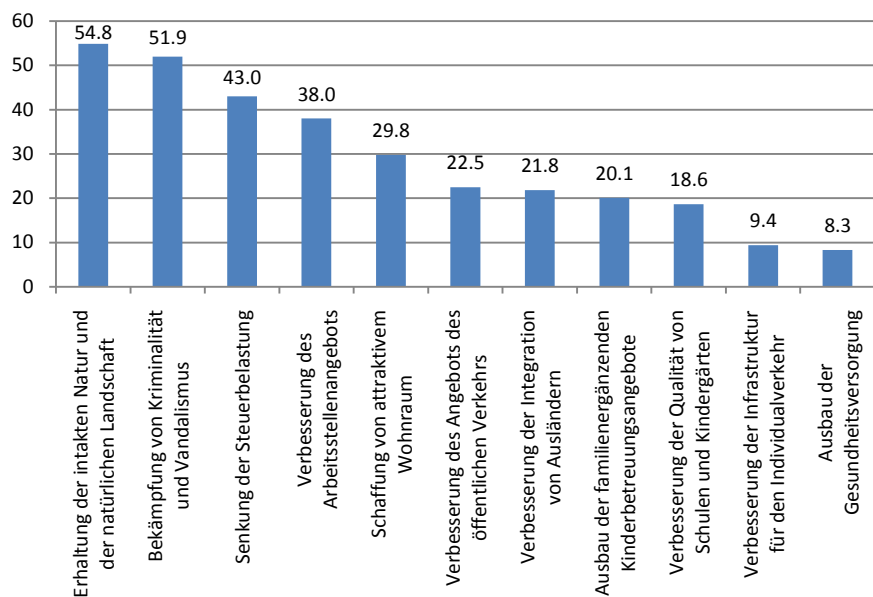
Herausforderungen

Frage: Welche Herausforderungen werden aus Ihrer Sicht für Appenzell Ausserrhoden in den nächsten Jahren besonders wichtig werden?

Mehrfachnennungen sind möglich.

Neben einer Bewertung von aktuellen Problemen wurde die Bevölkerung im Rahmen der Befragung auch zu den künftigen Herausforderungen für Appenzell Ausserrhoden befragt. Über die Hälfte der Befragten sieht in der Erhaltung einer intakten Natur und der natürlichen Landschaft eine wichtige Herausforderung. Es folgen die Bekämpfung von Kriminalität und Vandalismus, die Senkung der Steuerbelastung und die Verbesserung des Arbeitsstellenangebots. Am wenigsten häufig wurden der Ausbau der Gesundheitsversorgung, die Verbesserung der Infrastruktur für den Individualverkehr und die Verbesserung der Qualität von Schulen und Kindergärten genannt.

Abbildung 4.2: Wichtige Herausforderungen aus Sicht der Befragten, in %



Nach Regionen betrachtet zeigt sich, dass im Hinterland die Bekämpfung von Kriminalität und Vandalismus, wie schon bei der Benennung von Problemen, sehr häufig als Herausforderung genannt wird. Im Allgemeinen scheint aber ein breiter überregionaler Konsens über die künftigen Herausforderungen für Appenzell Ausserrhoden zu bestehen.

Tabelle 4.3: Wichtige Herausforderungen aus Sicht der Befragten nach Regionen

	Vorderland		Mittelland		Hinterland	
1	Erhaltung Natur/Landschaft	57%	Erhaltung Natur/Landschaft	61%	Kriminalität/Vandalismus	68%
2	Senkung Steuerbelastung	45%	Verbesserung Arbeitsstellenangebot	41%	Erhaltung Natur/Landschaft	50%
3	Kriminalität/Vandalismus	40%	Kriminalität/Vandalismus	38%	Senkung Steuerbelastung	47%
4	Verbesserung Arbeitsstellenangebot	38%	Senkung Steuerbelastung	35%	Verbesserung Arbeitsstellenangebot	36%
5	Ausbau öff. Verkehr	30%	Schaffung attraktiver Wohnraum	34%	Schaffung attraktiver Wohnraum	31%

Nicht nur nach Regionen, sondern auch nach Bevölkerungsgruppen zeichnet sich ein breiter Konsens über die künftigen Herausforderungen ab, sind doch die ersten vier Ränge bei allen Bevölkerungsgruppen von den gleichen Herausforderungen besetzt. Erst auf Rang fünf sehen die Jungen eine Verbesserung der Integration von Ausländern als wichtige Herausforderung, die anderen drei Bevölkerungsgruppen die Schaffung von attraktivem Wohnraum.

Tabelle 4.4: Wichtige Herausforderungen aus Sicht der Befragten nach Bevölkerungsgruppen

	Junge		Senioren		Familien		Erwerbstätige	
1	Kriminalität/Vandalismus	54%	Kriminalität/Vandalismus	58%	Erhaltung Natur/Landschaft	53%	Erhaltung Natur/Landschaft	54%
2	Erhaltung Natur/Landschaft	45%	Erhaltung Natur/Landschaft	55%	Kriminalität/Vandalismus	50%	Kriminalität/Vandalismus	51%
3	Verbesserung Arbeitsstellenangebot	34%	Senkung Steuerbelastung	47%	Senkung Steuerbelastung	37%	Senkung Steuerbelastung	43%
4	Senkung Steuerbelastung	34%	Verbesserung Arbeitsstellenangebot	31%	Verbesserung Arbeitsstellenangebot	37%	Verbesserung Arbeitsstellenangebot	40%
5	Verbesserung Integration Ausländer	33%	Schaffung attraktiver Wohnraum	21%	Schaffung attraktiver Wohnraum	32%	Schaffung attraktiver Wohnraum	33%

5 Politik und aktuelles Regierungsprogramm

63% der Befragten sind an der Politik in Appenzell Ausserrhoden eher bis stark interessiert. Etwas weniger, nämlich 55% sind der Meinung, dass ihre persönlichen Anliegen durch die Politik eher vertreten oder gut vertreten werden. Das aktuelle Regierungsprogramm und dessen Inhalte sind bei etwas mehr als der Hälfte der Befragten bekannt. Als wichtigste Ziele des laufenden Regierungsprogramms werden die Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen, die Sicherstellung einer hohen Qualität der Schulen und die Schaffung von guten Rahmenbedingungen für mehr Wirtschaftswachstum bezeichnet.

Persönliches Interesse an der Politik in Appenzell Ausserrhoden

Frage: Wie stark sind Sie persönlich an der Politik in Appenzell Ausserrhoden interessiert?

63% der Befragten geben an, eher interessiert bis sehr stark interessiert an der Politik in Appenzell Ausserrhoden zu sein. 17% der Befragten interessieren sich nicht für die Politik in Ausserrhoden (Werte 1 und 2) und 20% eher nicht (Wert 3). Vergleiche mit den Bevölkerungsbefragungen in den Städten Zürich und Basel lassen vermuten, dass das Interesse für die lokale Politik in Appenzell Ausserrhoden kleiner ist als in den genannten Orten.

Abbildung 5.1: Interesse an der Politik in Appenzell Ausserrhoden, Häufigkeitsverteilung in % auf einer Skala von 1 bis 6

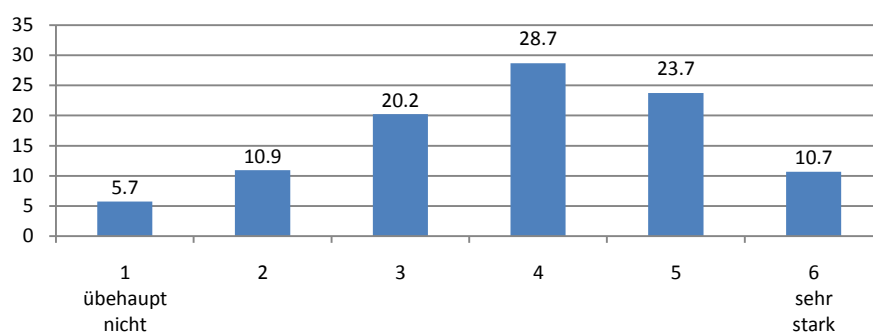
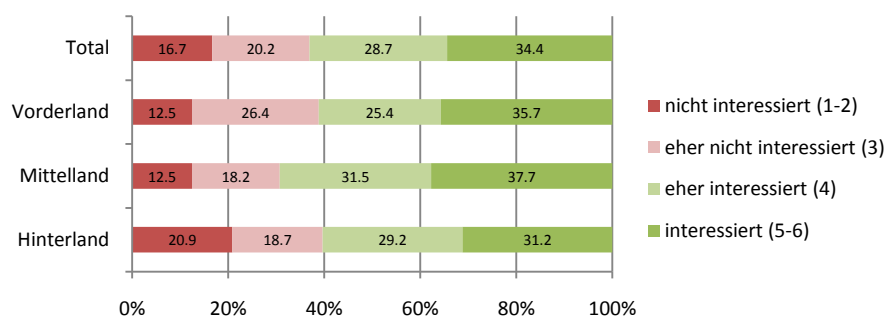


Abbildung 5.2: Interesse an der Politik in Appenzell Ausserrhoden nach Regionen

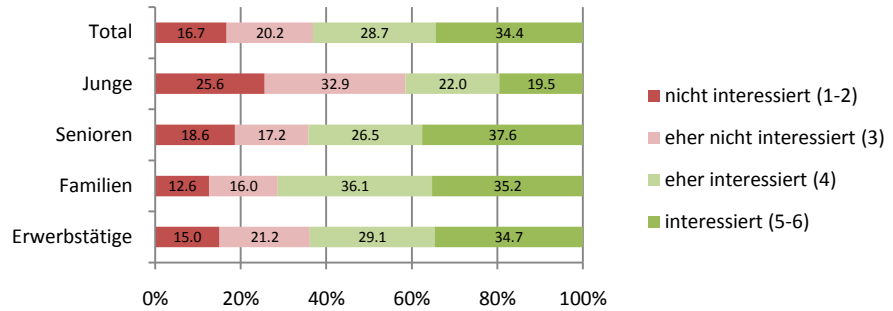
Hinweis: Die Unterteilung der ursprünglichen Skala (von 1 bis 6) in vier Abschnitte wurde im ganzen Kapitel 5 bei der Datenanalyse vorgenommen, um eine einfachere Interpretation der Daten zu ermöglichen.



Ein Vergleich der Regionen zeigt, dass das Interesse an der Ausserrhoder Politik im Mittelland am grössten ist. Grosse Unterschiede zeigen sich bei einem Vergleich der vier Bevölkerungsgruppen. Nicht überraschend ist das Interesse für die Politik in Ausserrhoden bei den Jungen am geringsten: Rund 60% sind an Politik nicht oder eher nicht interessiert. Am grössten ist das Interesse bei den Familien, gefolgt von den Erwerbstätigen und den Senioren. Die Bevölkerungsbefragung zeigt auch, dass Männer stärker an Politik interessiert sind als Frauen. Das Interesse für Politik steigt

mit dem Ausbildungsniveau der Befragten deutlich an (nicht aber das Gefühl, durch die Politik gut vertreten zu sein).

Abbildung 5.3: Interesse an der Politik in Appenzell Ausserrhoden nach Bevölkerungsgruppen

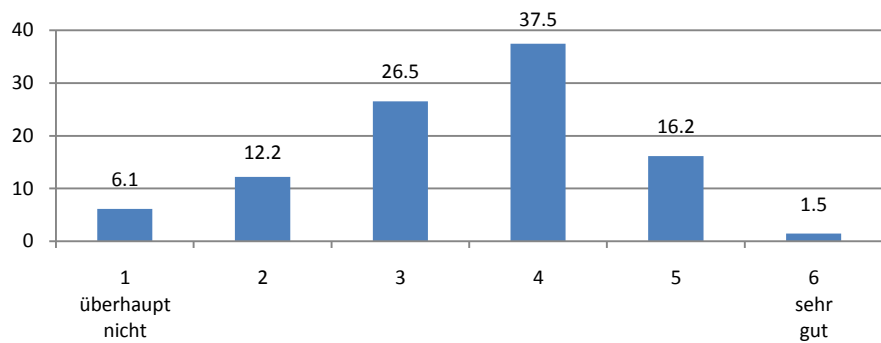


Vertretung durch die Politik

Frage: Wie gut fühlen Sie Ihre persönlichen Anliegen durch die Politik in Appenzell Ausserrhoden vertreten?

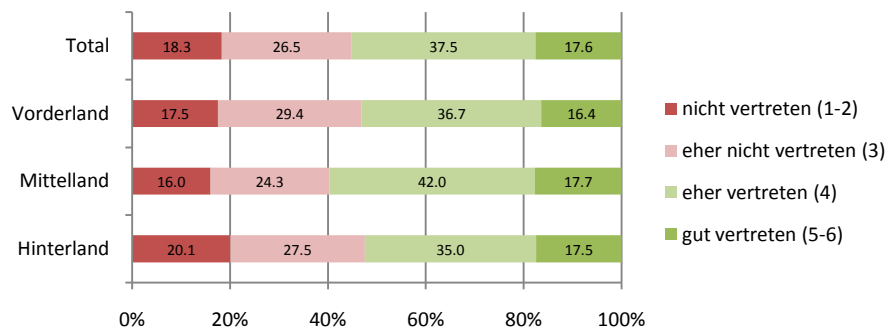
55% der Befragten sind der Meinung, dass ihre persönlichen Anliegen durch die Politik in Appenzell Ausserrhoden eher gut oder gut vertreten werden². 18% der Befragten fühlen sich durch die Politik nicht (Werte 1 und 2) und 27% eher nicht vertreten (Wert 3).

Abbildung 5.4: Vertretung durch die Politik in Appenzell Ausserrhoden, Häufigkeitsverteilung in % auf einer Skala von 1 bis 6



Nach Regionen betrachtet sind die Unterschiede sehr klein. Leicht besser als in den anderen Regionen fühlen sich die Befragten im Mittelland vertreten. Hier sind die Anteile der Personen, die sich gut oder eher gut vertreten fühlen am grössten und jene der Einwohner, die sich nicht oder eher nicht vertreten fühlen kleiner als in den beiden anderen Regionen.

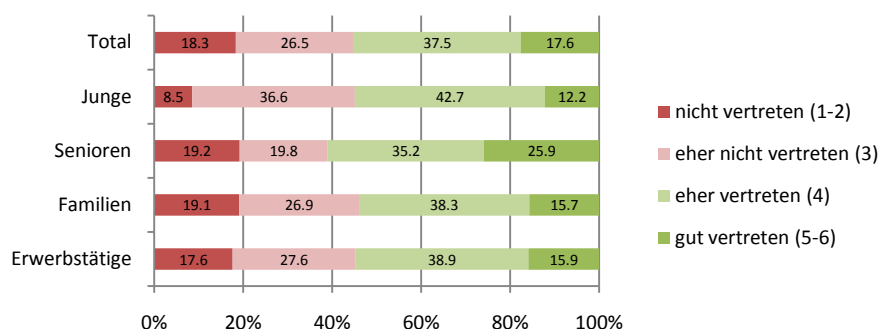
Abbildung 5.5: Vertretung durch die Politik in Appenzell Ausserrhoden nach Regionen



² In der Stadt Zürich gaben 79% der Befragten an, dass sie sich von der Politik gut oder sogar sehr gut vertreten fühlen, in Basel sind es 53% (Bevölkerungsbefragungen der Stadt Zürich und Basel).

Von den Bevölkerungsgruppen fühlen sich die Senioren am besten vertreten. Über 61% der Befragten fühlen sich gut oder eher gut vertreten. Am wenigsten gut fühlen sich die Familien durch die Politik vertreten.

Abbildung 5.6: Vertretung durch die Politik in Appenzell Ausserrhoden nach Bevölkerungsgruppen

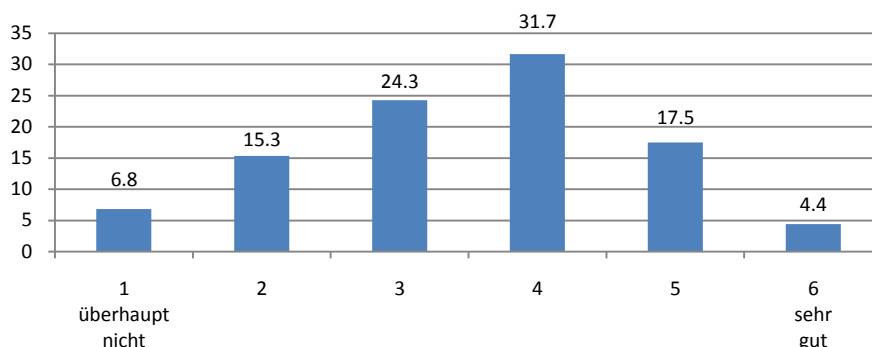


Information über das aktuelle Regierungsprogramm

Frage: Wie gut fühlen Sie sich über das aktuelle Regierungsprogramm 2007 – 2011 von Appenzell Ausserrhoden oder über einzelne Initiativen davon informiert?

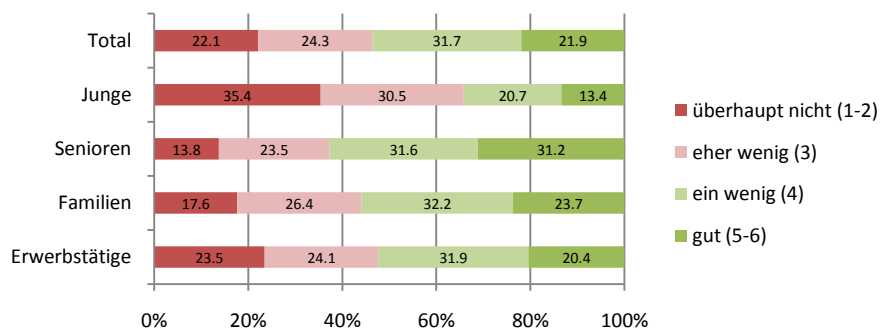
54% der Befragten geben an, dass sie eher gut bis sehr gut über das aktuelle Regierungsprogramm oder einzelne Initiativen davon informiert sind.

Abbildung 5.7: Information über das aktuelle Regierungsprogramm, Häufigkeitsverteilung in % auf einer Skala von 1 bis 6



Der Informationsstand über das aktuelle Regierungsprogramm ist weitgehend ein Spiegelbild des allgemeinen Interesses für Politik. Während sich nur rund einer von drei Jungen informiert fühlt, sind es bei den Senioren fast zwei von drei. Regional betrachtet fühlen sich die Bewohner des Mittellandes am besten informiert, gefolgt vom Vorderland und dem Hinterland.

Abbildung 5.8: Information über das aktuelle Regierungsprogramm nach Bevölkerungsgruppen



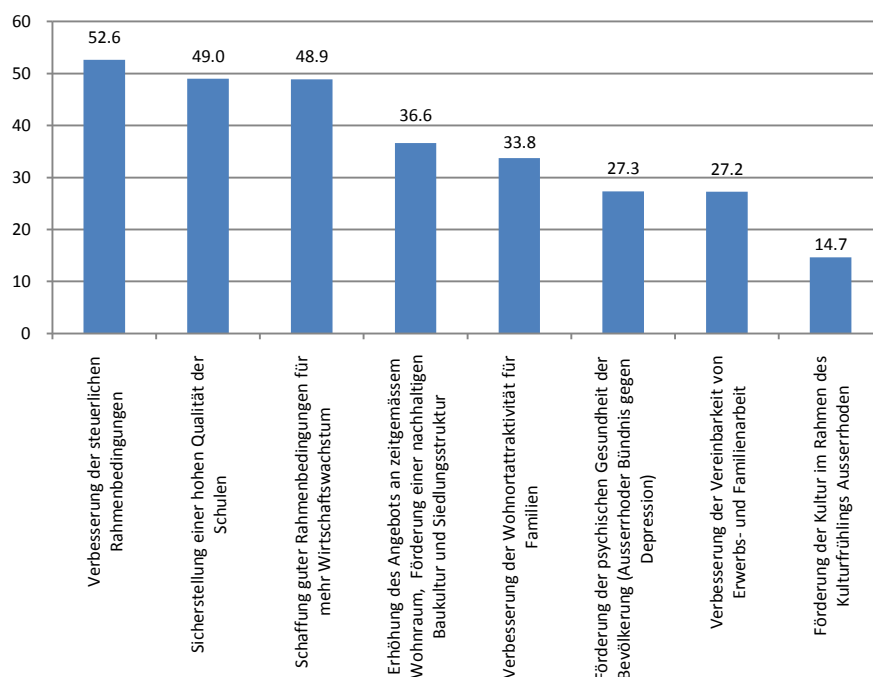
Beurteilung der wichtigsten Ziele des aktuellen Regierungsprogramms

Frage: Welches sind aus Ihrer Sicht die drei wichtigsten Ziele des laufenden Regierungsprogramms von Appenzell Ausserrhoden?

Kreuzen Sie die drei aus Ihrer Sicht wichtigsten Ziele an.

Abbildung 5.9: Die Wichtigkeit der Ziele des laufenden Regierungsprogramms aus Sicht der Bevölkerung, in %

Bei der Nennung der drei wichtigsten Ziele des aktuellen Regierungsprogramms ergeben sich drei klare Spitzenreiter: Die Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen (Projekt 6), die Sicherstellung einer hohen Qualität der Schulen (Projekt 3) und die Schaffung guter Rahmenbedingungen für mehr Wirtschaftswachstum (Projekt 5). Am wenigsten häufig wurde die Förderung der Kultur im Rahmen des Kulturfrühlings Ausserrhoden als eines der drei wichtigsten Ziele genannt.



Nach Regionen betrachtet zeigen sich fast keine Unterschiede gegenüber dem Gesamtbild. Einzig im Mittelland rangiert die Erhöhung des Angebots an zeitgemäßem Wohnraum auf einem Podestplatz, während die Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen in dieser Region als weniger wichtig eingestuft wird.

Tabelle 5.1: Die Wichtigkeit der Ziele aus Sicht der Befragten nach Bevölkerungsgruppen

	Junge	Senioren	Familien	Erwerbstätige
Verbesserung der Wohnortattraktivität für Familien	24.4%	28.3%	41.9%	35.9%
Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit	32.9%	20.7%	30.7%	29.3%
Sicherstellung einer hohen Qualität der Schulen	54.9%	38.7%	63.8%	50.7%
Förderung der psychischen Gesundheit der Bevölkerung (Ausserrhoder Bündnis gegen Depression)	35.4%	25.4%	22.8%	26.5%
Schaffung guter Rahmenbedingungen für mehr Wirtschaftswachstum	46.3%	44.5%	42.3%	51.2%
Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen	50.0%	49.3%	50.1%	54.1%
Erhöhung des Angebots an zeitgemäßem Wohnraum, Förderung einer nachhaltigen Baukultur und Siedlungsstruktur	35.4%	34.0%	31.5%	36.8%
Förderung der Kultur im Rahmen des Kulturfrühlings Ausserrhoden	20.7%	14.1%	16.8%	14.7%

6 Bewertung der Wohnqualität

74% der befragten Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder beurteilen die Wohnqualität an ihrem Wohnort in Appenzell Ausserrhoden als «gut» bis «sehr gut». Besonders gute Noten erhalten die Faktoren Landschaft, Sauberkeit und Sicherheit. Am wenigsten gut werden die Faktoren Kulturangebot, Wohnangebot und Freizeitmöglichkeiten beurteilt. Die Bewohner des Mittellands verteilen der Wohnqualität die besten Noten.

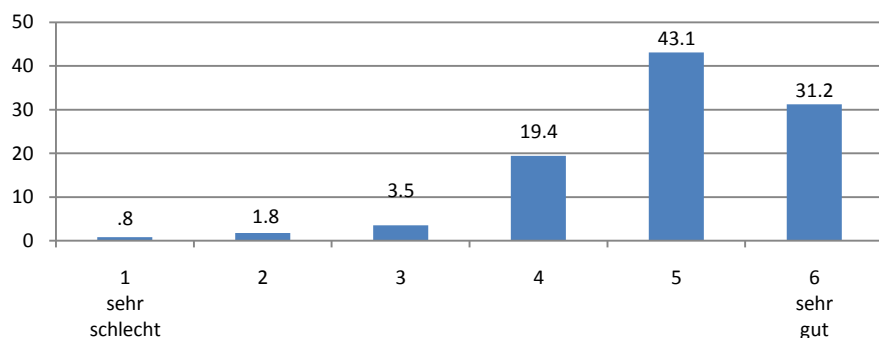
Gesamturteil über die Wohnqualität

Frage: Wie beurteilen Sie ganz allgemein die Wohnqualität an Ihrem aktuellen Wohnort?

Bitte vergeben Sie eine Note auf der Skala von 1: „sehr schlecht“ bis 6: „sehr gut“.

Abbildung 6.1: Gesamturteil über die Wohnqualität am aktuellen Wohnort, Häufigkeitsverteilung in % auf einer Skala von 1 bis 6

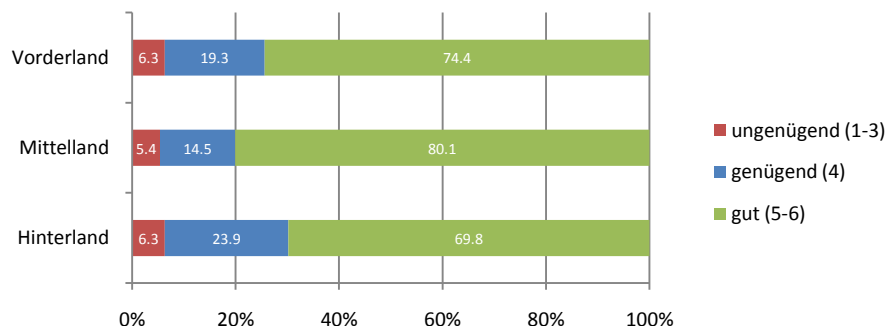
In einem Gesamturteil beurteilen die befragten Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder die Wohnqualität in ihrem Kanton als sehr hoch. 74% der Befragten vergeben für ihren Wohnort entweder die Note 5 oder sogar die Höchstnote 6. Nur 6.1% der Befragten beurteilen die allgemeine Wohnqualität als ungenügend (Werte 1-3).



Regional betrachtet wird die Wohnqualität im Mittelland am besten beurteilt, gefolgt vom Vorderland. Das Hinterland weist die schlechtesten Werte auf, obschon auch hier immer noch hohe 70% der Befragten die Wohnqualität als gut bezeichnen.

Abbildung 6.2: Gesamturteil über die Wohnqualität am aktuellen Wohnort nach Regionen

Hinweis: Die Unterteilung der ursprünglichen Skala (von 1 bis 6) in drei Abschnitte wurde im ganzen Kapitel 6 bei der Datenanalyse vorgenommen, um eine einfachere Interpretation der Daten zu ermöglichen.

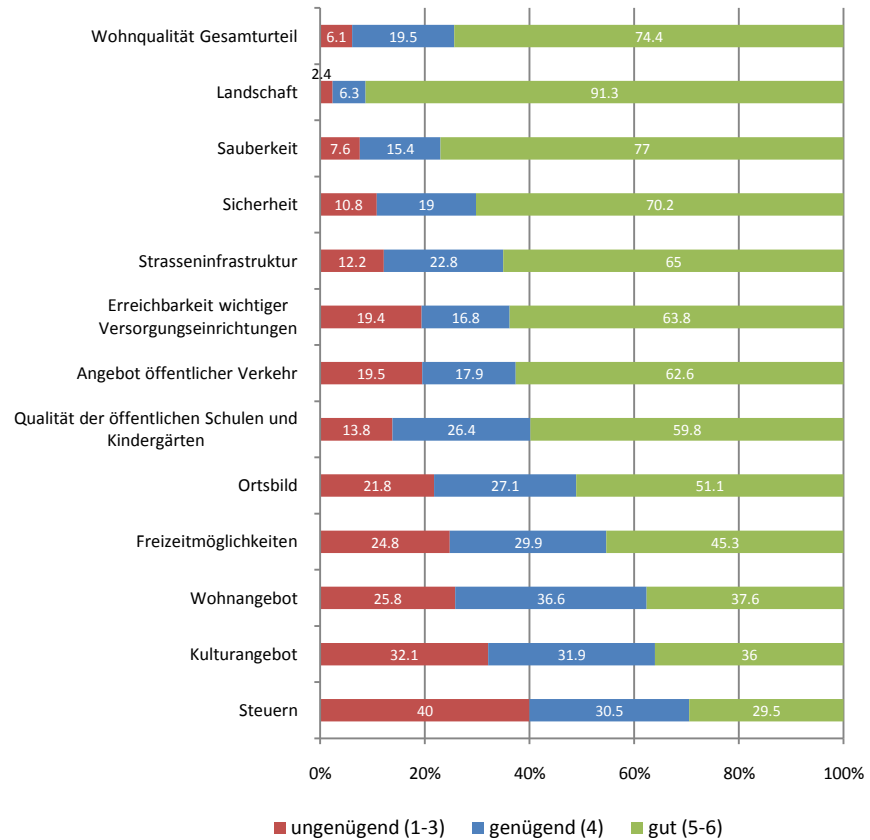


Wohnqualität nach einzelnen Kriterien

Frage: Wie beurteilen Sie Ihren aktuellen Wohnort bezüglich der folgenden Kriterien?

Bitte vergeben Sie eine Note auf der Skala von 1: „sehr schlecht“ bis 6: „sehr gut“.

Abbildung 6.3: Beurteilung einzelner Kriterien der Wohnqualität



Landschaft

Mit Abstand am besten beurteilen die befragten Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder die Landschaft. Über 91% der Befragten vergaben die Noten 5 oder 6, nur 2.4% eine ungenügende Note. Von allen Kriterien der Wohnqualität wird die Landschaft in allen drei Regionen am besten beurteilt.

Sauberkeit

Die Sauberkeit wird von durchschnittlich 77% der Befragten als «gut» oder «sehr gut» eingestuft. Überdurchschnittlich hoch sind die Werte im Mittelland, deutlich tiefer im Hinterland (67% Note 5 oder 6), was vor allem dem urbanen Herisau zuzuschreiben ist.

Sicherheit

Die Sicherheit wird vor allem im Mittel- und im Vorderland als hoch eingestuft. Im Hinterland bezeichnen hingegen nur 57% die Sicherheit als «gut» oder «sehr gut», fast jeder Fünfte als ungenügend.

Strasseninfrastruktur

Zwei von drei Befragten bezeichnen die Strasseninfrastruktur als «gut» oder «sehr gut». Trotz unterschiedlicher topografischer Voraussetzungen zeigen sich nur kleine Unterschiede zwischen den Regionen.

Erreichbarkeit wichtiger Versorgungseinrichtungen

Die Erreichbarkeit wichtiger Versorgungseinrichtungen wird im Hinterland am besten beurteilt. Hier trägt vor allem der Kantonshauptort Herisau mit Kliniken, Banken und zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten zum guten Abschneiden bei. Das Mittelland schneidet nur geringfügig schlechter ab. Klar schlechter wird die Erreichbarkeit wichtiger Versorgungseinrichtungen im Vorderland beurteilt.

Angebot öffentlicher Verkehr

Mit dem öffentlichen Verkehr fühlen sich vor allem die Bewohner des Mittellandes gut erschlossen: 71% verteilen hier die Noten «gut» oder «sehr gut». Aufgrund der fehlenden Bahnanschlüsse wird der Faktor im Vorderland deutlich schlechter beurteilt als in den beiden anderen Regionen.

Qualität der öffentlichen Schulen und Kindergärten

60% der befragten Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder stellen den öffentlichen Schulen und Kindergärten ein gutes Zeugnis aus, nur 13.8% erteilen eine ungenügende Note.

Ortsbild

Knapp über die Hälfte der Befragten stellen dem Ortsbild an ihrem Wohnort eine gute Note aus. Für einmal punkten das Vorder- und das Hinterland, während im Mittelland die tiefsten Noten vergeben werden.

Freizeitmöglichkeiten

Die Freizeitmöglichkeiten werden im Mittelland am höchsten, im Vorderland am tiefsten benotet.

Wohnangebot

Das allgemeine Wohnangebot in Ausserrhoden wird von 38% als gut und von 37% der Befragten als genügend eingestuft. Jeder Vierte verteilt eine ungenügende Note.

Kulturangebot

Beim Kulturangebot gehen die Meinungen relativ weit auseinander. 32% der Befragten sind mit dem Kulturangebot in Appenzell Ausserrhoden unzufrieden, 36% bezeichnen es als gut. Das Kulturangebot wird im Vorderland schlechter beurteilt als in den beiden anderen Regionen.

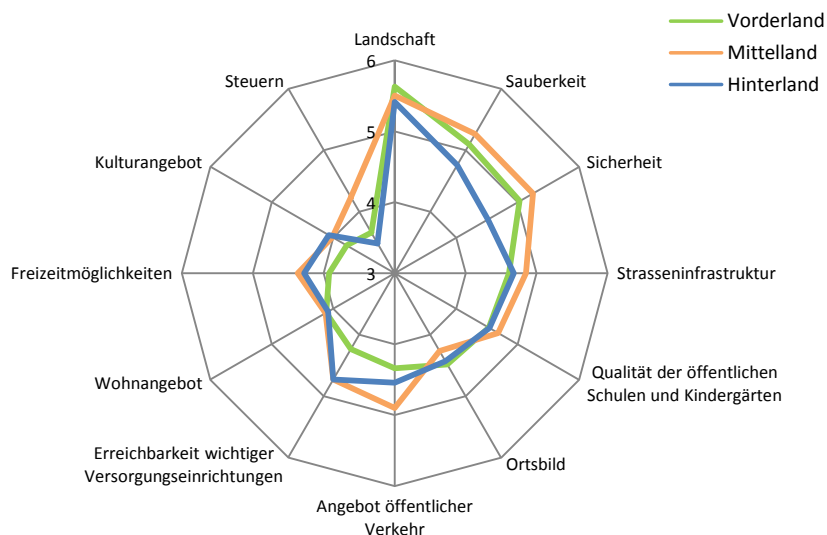
Steuern

Niemand bezahlt gerne Steuern. Die 40% der Befragten, die diesem Kriterium eine ungenügende Note erteilen, sind vor diesem Hintergrund zu interpretieren. Am schlechtesten wird die Steuerbelastung im Hinterland beurteilt, am besten im Mittelland.

Beurteilung der Wohnqualität nach Regionen

Um die Unterschiede in der Bewertung der Kriterien der Wohnqualität in den Regionen auf einen Blick sichtbar zu machen, werden in den folgenden Abbildungen die Durchschnittswerte (arithmetisches Mittel) dargestellt.

Abbildung 6.4: Beurteilung der einzelnen Kriterien der Wohnqualität nach Regionen, Mittelwerte



Das **Hinterland** weist Defizite in den Bereichen Sauberkeit und Sicherheit auf. Die tiefen Werte erklären sich hier im wesentlichen durch die Einschätzung der Situation durch die Befragten in Herisau, die einen grossen Einfluss auf die Durchschnittswerte des Hinterlandes haben. Ohne Herisau werden Sauberkeit und Sicherheit im Hinterland in etwa gleich gut wie im Mittel- und im Vorderland beurteilt. Den tiefsten Durchschnittswert weist das Hinterland auch punkto Steuern auf. Dafür punktet die Region bei der Infrastruktur, was sich in überdurchschnittlichen Werten bei der Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen, beim öffentlichen Verkehr, bei den Freizeitmöglichkeiten und beim Kulturangebot positiv niederschlägt.

Das **Vorderland** weist Stärken bei der Landschaft, Sauberkeit, Sicherheit und beim Ortsbild auf, schneidet aber in allen anderen Bereichen unterdurchschnittlich ab. Besonders gross sind die Unterschiede zu den anderen Regionen bei der Erreichbarkeit wichtiger Versorgungseinrichtungen, beim Angebot des öffentlichen Verkehrs und bei den Freizeitmöglichkeiten, wo sich die periphere Lage des Vorderlandes nachteilig auswirkt.

Gemessen an den für die Bevölkerungsbefragung gewählten Kriterien der Wohnqualität kann das **Mittelland** als attraktivste Region Ausserrhodens bezeichnet werden. Das Mittelland schneidet bezüglich fast aller Kriterien am besten ab. Besonders deutlich hebt sich die Beurteilung des Angebots des öffentlichen Verkehrs und der Steuerbelastung positiv von den anderen beiden Regionen ab. Schlusslicht ist das Mittelland einzig beim Ortsbild.

7 Bewertung der Wohnqualität aus der Sicht von einzelnen Bevölkerungsgruppen

Von den einzelnen Bevölkerungsgruppen beurteilen die Familien die Wohnqualität in Appenzell Ausserrhoden am besten. Die Jungen hingegen äussern sich deutlich kritischer. Etwa jeder Vierte erteilt im Gesamturteil der Wohnqualität in Ausserrhoden eine ungenügende Note.

Neben der Einschätzung der allgemeinen Wohnqualität an ihrem Wohnort wurden die Jungen, die Senioren und die Familien nach der Einschätzung der Wohnqualität für ihre spezifische Bevölkerungsgruppe gefragt. Neben einem Gesamturteil beurteilte jede Bevölkerungsgruppe einzelne, für sie besonders wichtige Kriterien der Wohnqualität. Auffallend ist, dass die Befragten bei der Beurteilung der Wohnqualität für ihre Bevölkerungsgruppe insgesamt kritischer sind, wie wenn sie die allgemeine Wohnqualität beurteilen (vgl. Kapitel 6).

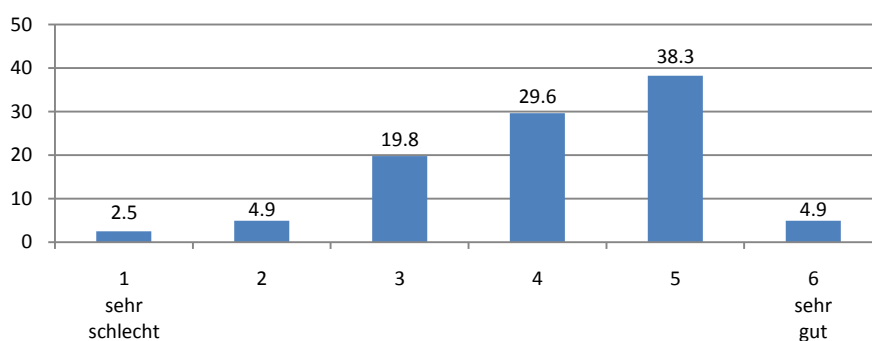
Beurteilung der Wohnqualität für jüngere Einwohner/-innen

Die Wohnqualität für jüngere Einwohnerinnen und Einwohner wird durch die entsprechende Bevölkerungsgruppe (die 18- bis 25-jährigen Umfrageteilnehmer) weniger gut eingeschätzt als die allgemeine Wohnqualität durch die Gesamtheit der Bevölkerung. 43% der Befragten beurteilen die Wohnqualität für Junge als gut oder sehr gut. 27% - und damit mehr als jeder Vierte - vergeben eine ungenügende Note. Damit ist insbesondere der Anteil der Unzufriedenen bei den Jungen deutlich höher als bei der Gesamtheit der Befragten.

Frage: Wie beurteilen Sie ganz allgemein die Qualität Ihres Wohnorts für jüngere Einwohner/-innen?

Bitte vergeben Sie eine Note auf der Skala von 1: „sehr schlecht“ bis 6: „sehr gut“.

Abbildung 7.1: Gesamturteil über die Wohnqualität für jüngere Einwohner/-innen (Junge), Häufigkeitsverteilung in % auf einer Skala von 1 bis 6

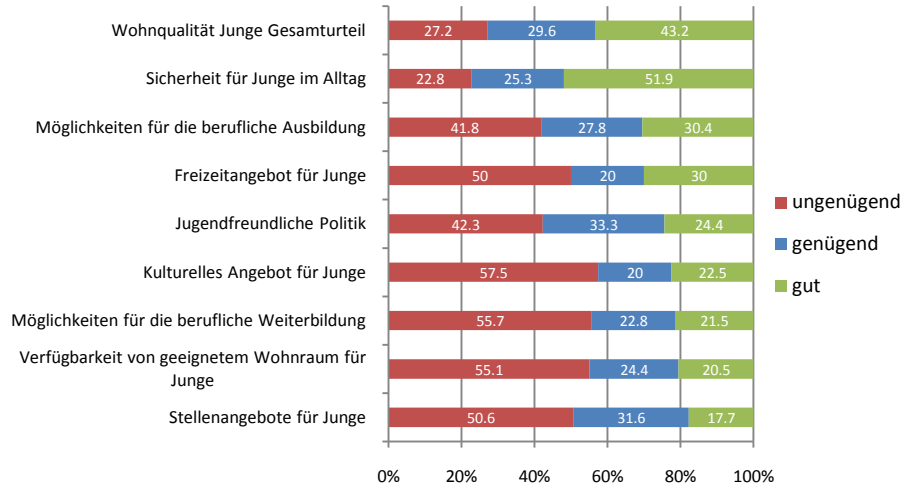


Von den einzelnen abgefragten Kriterien wird die Sicherheit für Junge im Alltag am besten beurteilt. Als einziges Kriterium vergeben hier mehr als 50% der Befragten die Noten «gut» oder «sehr gut». Ansonsten erhält Appenzell Ausserrhoden von den Jungen gleich in mehreren Dimensionen ungenügende Noten. So wird die Verfügbarkeit von geeignetem Wohnraum für Junge von 55% der Befragten als ungenügend eingestuft. Auch das Freizeit- und Kulturangebot entspricht nur ungenügend den Erwartungen der jüngeren Bevölkerung. Zudem werden die beruflichen Perspektiven für die Jungen in Appenzell Ausserrhoden verhalten beurteilt. Während die Möglichkeiten für die berufliche Ausbildung noch von einer Mehrheit als genügend bis gut beurteilt werden, sehen viele nur ungenügende

Möglichkeiten für ihre berufliche Weiterbildung. Auch das Stellenangebot für Junge wird von einer knappen Mehrheit als ungenügend bezeichnet. Hohe 42% der befragten Jungen verteilen der Jugendfreundlichkeit der Politik eine ungenügende Note.

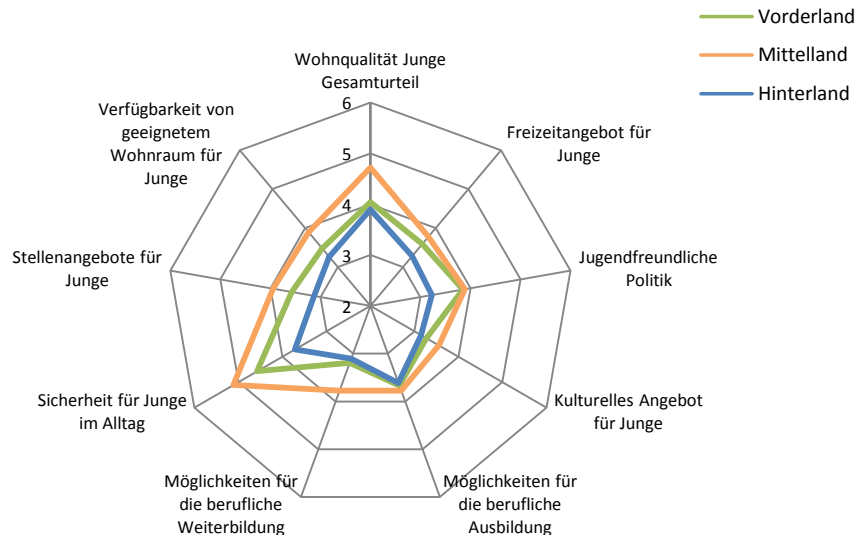
Abbildung 7.2: Beurteilung einzelner Kriterien der Wohnqualität für jüngere Einwohner/-innen (Junge)

Hinweis: Die Unterteilung der ursprünglichen Skala (von 1 bis 6) in drei Abschnitte wurde im ganzen Kapitel 7 bei der Datenanalyse vorgenommen, um eine einfachere Interpretation der Daten zu ermöglichen.



Nach Regionen betrachtet lassen die Antworten der Jungen eine klare Rangfolge erkennen. Bezogen auf alle Kriterien erhält das Mittelland die höchsten Noten, bleibt aber ausser beim Gesamturteil und bei der Sicherheit für Junge unter der Durchschnittsnote 4. An zweiter Stelle folgt das Vorderland, welches punkto jugendfreundliche Politik und Möglichkeiten für die berufliche Ausbildung mit dem Mittelland mithalten kann. Sowohl im Gesamturteil als auch bei den einzelnen Kriterien am schlechtesten wird die Wohnqualität für Junge im Hinterland beurteilt. Als einzige Region erhält das Hinterland ein ungenügendes Gesamturteil.

Abbildung 7.3: Beurteilung einzelner Kriterien der Wohnqualität für jüngere Einwohner/-innen (Junge) nach Regionen, Mittelwerte



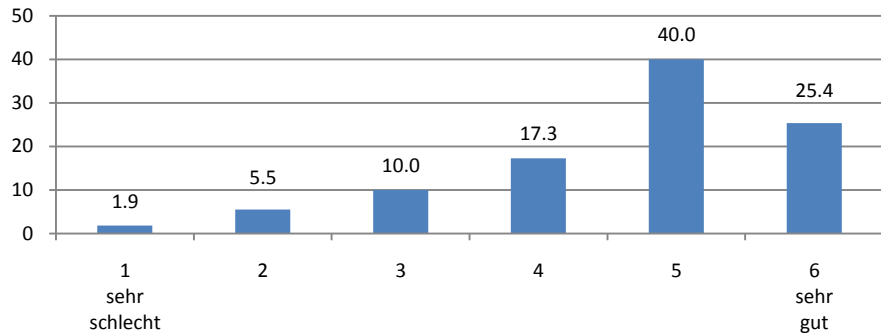
Beurteilung der Wohnqualität für ältere Einwohner/-innen

Frage: Wie beurteilen Sie ganz allgemein die Qualität Ihres Wohnorts für ältere Einwohner/-innen?

Bitte vergeben Sie eine Note auf der Skala von 1: „sehr schlecht“ bis 6: „sehr gut“.

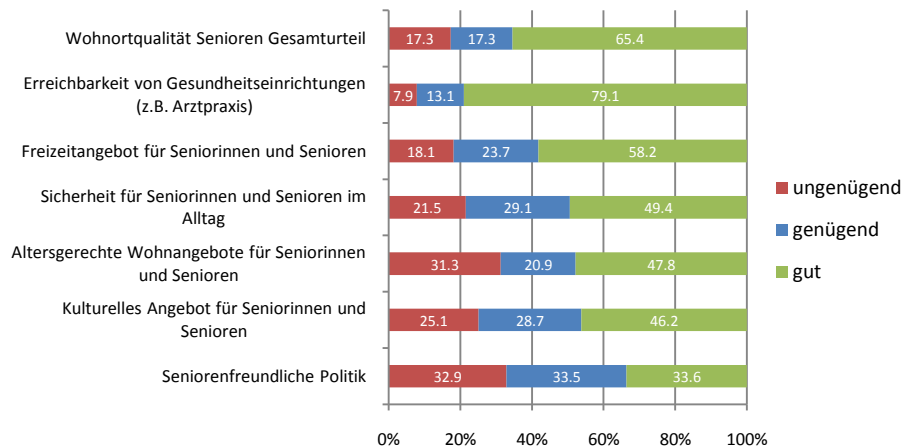
Abbildung 7.4: Gesamturteil über die Wohnqualität für ältere Einwohner/-innen (Senioren), Häufigkeitsverteilung in % auf einer Skala von 1 bis 6

Die Wohnqualität für die älteren Einwohner/-innen wird von der entsprechenden Bevölkerungsgruppe (den über 65-jährigen Umfrageteilnehmer) weniger gut eingeschätzt als die allgemeine Wohnqualität durch die Gesamtheit der Befragten. Verglichen mit den Jungen sind die Senioren mit der Wohnqualität aber doch klar zufriedener. 65% der Senioren vergeben für ihren Wohnort in Appenzell Ausserrhoden die Noten «gut» oder «sehr gut». 17% beurteilen die Wohnqualität im Gesamturteil als ungenügend.



Ausgezeichnete Bewertungen erhält die Erreichbarkeit von Gesundheitseinrichtungen. Auch das Freizeitangebot und die Sicherheit werden relativ hoch bewertet. Beim Thema «Altersgerechte Wohnangebote für Seniorinnen und Senioren» gehen die Meinungen stärker auseinander. Zwar bezeichnen 48% das Wohnangebot als «gut» oder «sehr gut», auf der anderen Seite verteilt fast ein Drittel der Befragten in diesem Punkt eine ungenügende Note. Am wenigsten sind die Befragten davon überzeugt, dass die Politik in Ausserrhoden besonders seniorenfreundlich ist. Hier halten sich die drei Kategorien «ungenügend», «genügend» und «gut» die Waage.

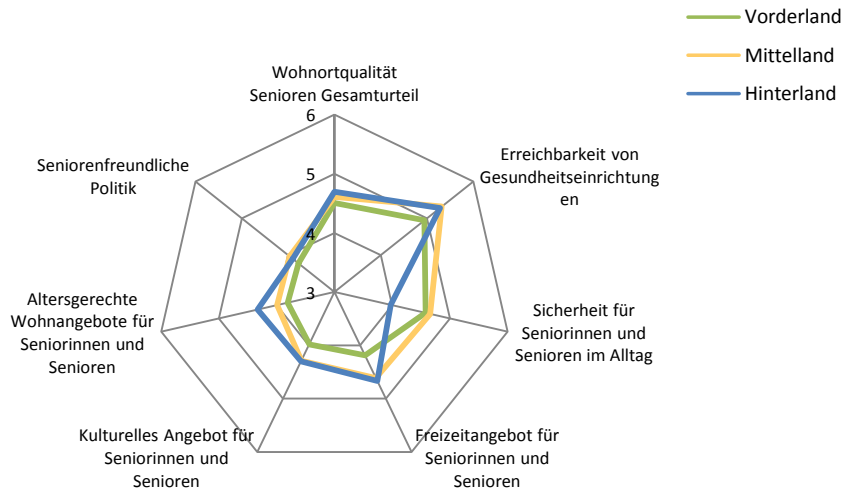
Abbildung 7.5: Beurteilung einzelner Kriterien der Wohnqualität für ältere Einwohner/-innen (Senioren)



Nach Regionen betrachtet beurteilen die Senioren die Wohnqualität im Hinterland am besten. Die Freizeitmöglichkeiten, das kulturelle Angebot und die Erreichbarkeit von Gesundheitseinrichtungen werden von den Senioren als gut bis sehr gut eingestuft. Deutlich höher als die beiden anderen Regionen schneidet das Hinterland punkto «Altersgerechte Wohnangebote» ab. Gerade noch als genügend und deutlich schlechter als in den beiden anderen Regionen wird die Sicherheit für Senioren beurteilt. Die Wohnqualität für Senioren wird von den Befragten im Mittelland als ähnlich gut beurteilt wie im Hinterland. Abweichungen gibt es in zwei Punkten: Senioren fühlen sich im Mittelland sicherer, beurteilen aber das Wohnangebot für

Senioren schlechter. Am wenigsten attraktiv für Senioren ist das Vorderland, das bei den meisten Kriterien mit den tiefsten Benotungen abschneidet.

Abbildung 7.6: Beurteilung einzelner Kriterien der Wohnqualität für ältere Einwohner/-innen (Senioren) nach Regionen, Mittelwerte



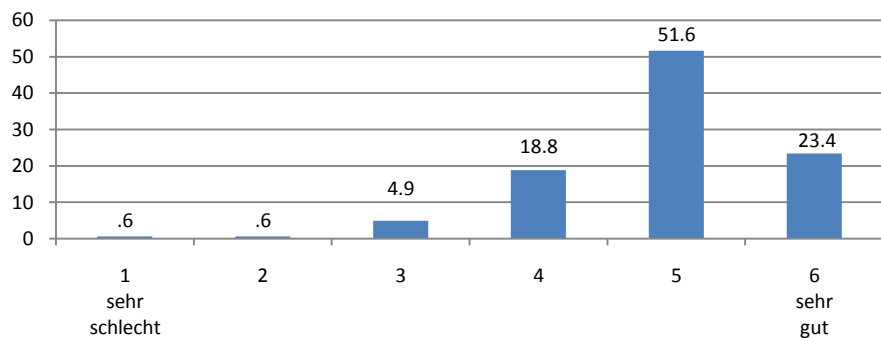
Beurteilung der Wohnqualität für Familien

Frage: Wie beurteilen Sie ganz allgemein die Qualität Ihres Wohnorts aus Sicht Ihrer Familie?

Bitte vergeben Sie eine Note auf der Skala von 1: „sehr schlecht“ bis 6: „sehr gut“.

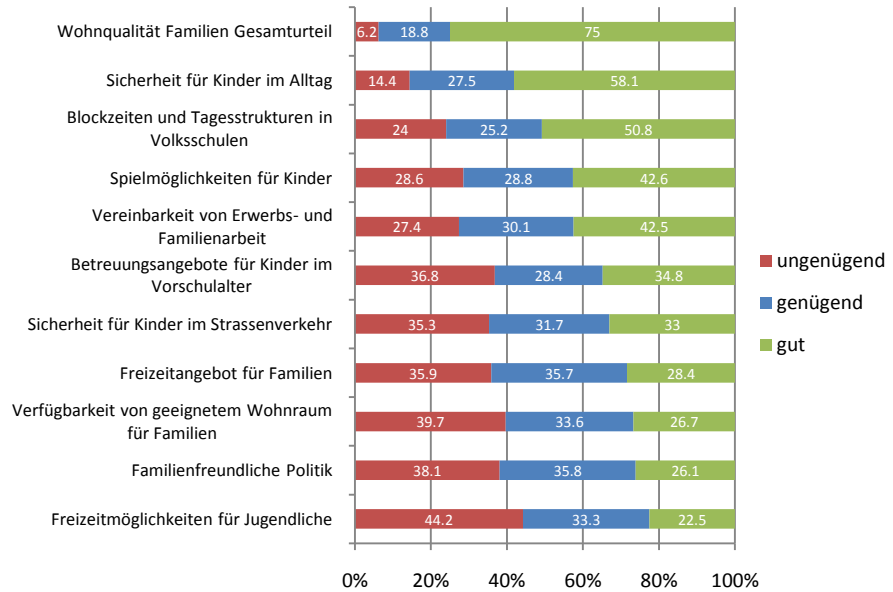
Abbildung 7.7: Gesamturteil über die Wohnqualität für Familien, Häufigkeitsverteilung in % auf einer Skala von 1 bis 6

Von den befragten Bevölkerungsgruppen beurteilen die Familien die Wohnqualität für ihre Bevölkerungsgruppe am besten. 75% verteilen die Noten «gut» oder «sehr gut». Nur 6.4% beurteilen die Wohnqualität an ihrem Wohnort in Appenzell Ausserrhoden als ungenügend, wobei nur wenige Antworten auf die Werte 1 und 2 entfallen.



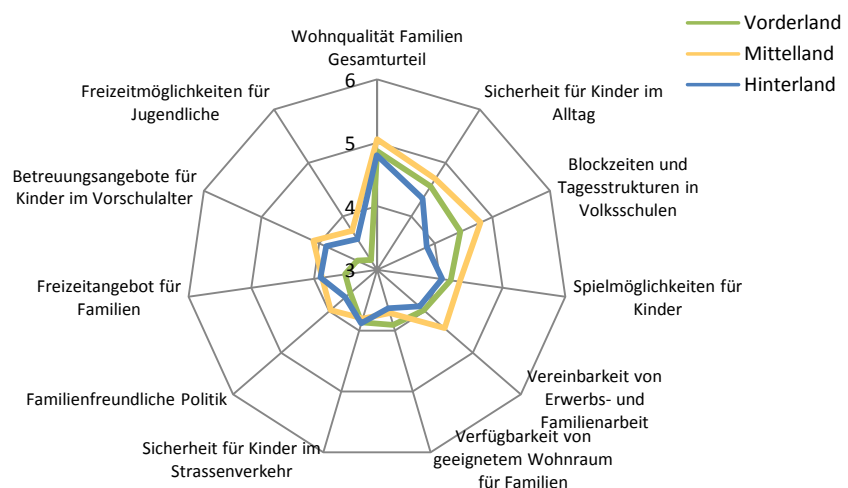
Betrachtet man die einzelnen Kriterien der Wohnqualität für Familien, dann fällt zuerst einmal auf, dass das Gesamturteil deutlich besser ausfällt als die Beurteilung der einzelnen Aspekte. Offensichtlich haben noch andere Faktoren, die nicht speziell abgefragt wurden, einen positiven Einfluss auf das Gesamturteil der Familien. Hinweise auf mögliche solche Aspekte gibt die Beurteilung der allgemeinen Wohnqualität.

Abbildung 7.8: Beurteilung der einzelnen Kriterien der Wohnqualität für Familien



Von den abgefragten Kriterien der Wohnqualität für Familien wird von den Befragten die Sicherheit für Kinder im Alltag am besten beurteilt. Auch die Blockzeiten und Tagesstrukturen in den Volksschulen, die Spielmöglichkeiten für Kinder und die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit werden im Durchschnitt als genügend bis gut beurteilt. Bei den Betreuungsangeboten für Kinder im Vorschulalter zeigt sich, dass diese von Familien mit Kindern im entsprechenden Alter klar besser beurteilt werden als von Familien mit älteren Kindern. Die Sicherheit für Kinder im Strassenverkehr wird hingegen vor allem von Familien mit Kindern im Vorschulalter, aber auch von Familien mit Kindern in der Primarschule als ungenügend eingestuft. Beim Freizeitangebot für Familien, bei der Verfügbarkeit von geeignetem Wohnraum für Familien und bei den Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche vergibt mehr als jeder dritte Befragte eine ungenügende Note.

Abbildung 7.9: Beurteilung der einzelnen Kriterien der Wohnqualität für Familien nach Regionen, Mittelwerte



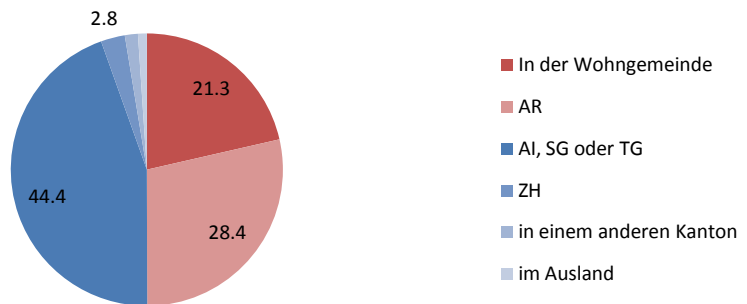
Die Bewohner des Mittellandes beurteilen die einzelnen Kriterien der Wohnqualität für Familien am höchsten. Auch die Familienfreundlichkeit der Politik ist in der Be-

urteilung der Einwohner höher als in den anderen Regionen. Vor allem die Verfügbarkeit von geeignetem Wohnraum für Familien wird aber als ungenügend beurteilt und ist im Vorderland besser. Im Hinterland ist die gegenüber den anderen Regionen deutlich schlechtere Beurteilung von Blockzeiten und Tagesstrukturen in Volksschulen auffällig. Im Vorderland werden das Freizeitangebot für Familien, die Betreuungsangebote für Kinder im Vorschulalter und die Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche tief bewertet.

Beurteilung der Wohnqualität für Erwerbstätige

Von den befragten Erwerbstätigen arbeiten 22.4% in der Wohngemeinde, rund die Hälfte in Appenzell Ausserrhoden. Weitere 43.5% arbeiten in einem der Ostschweizer Nachbarkantone Appenzell Innerrhoden, St.Gallen oder Thurgau. Bei rund 5% der Befragten liegt der Arbeitsort ausserhalb der Nachbarkantone oder im Ausland (vgl. Abbildung 1.6).

Abbildung 7.10: Befragte Erwerbstätige nach Arbeitsort, in %

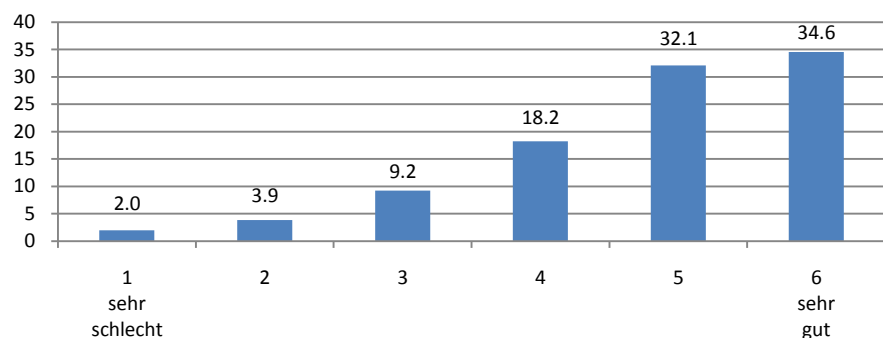


Frage: Wie beurteilen Sie die Lage Ihres Wohnorts mit Blick auf Ihre aktuelle berufliche Tätigkeit?

Bitte vergeben Sie eine Note auf der Skala von 1: „sehr schlecht“ bis 6: „sehr gut“.

Abbildung 7.11: Beurteilung der Lage des Wohnorts mit Blick auf die aktuelle berufliche Tätigkeit, Häufigkeitsverteilung in % auf einer Skala von 1 bis 6

Obschon rund die Hälfte der befragten Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder ihren Arbeitsort ausserhalb des Kantons hat, beurteilen 67% die Lage ihres Wohnorts mit Blick auf die aktuelle berufliche Tätigkeit als «gut» oder «sehr gut». 15% der Befragten erteilen der Lage des Wohnorts eine ungenügende Note.



8 Zuzüger und potenzielle Wegzüger

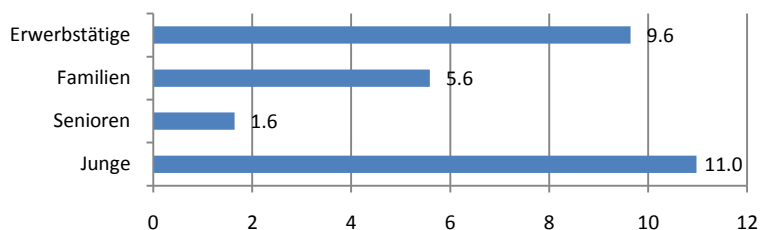
Die Zuzüger-Population besteht vor allem aus erwerbstätigen Personen im Alter zwischen 26 und 65 Jahren ohne Kinder. Sie sind überdurchschnittlich gut ausgebildet und arbeiten hauptsächlich in den Nachbarkantonen. An ihrem neuen Wohnort schätzen sie vor allem Landschaft, Sauberkeit und Sicherheit. Die potenziellen Wegzüger sind vor allem jüngere Einwohnerinnen und Einwohner. Sie beurteilen die Wohnqualität durchgängig schlechter als die Gesamtheit der Befragten.

Profil der Zuzüger-Population

Von den Befragten geben 103 Personen an, dass sie weniger als 3 Jahre in Appenzell Ausserrhoden wohnen. Für die folgenden Analysen stellen diese Personen die Zuzüger-Population dar.

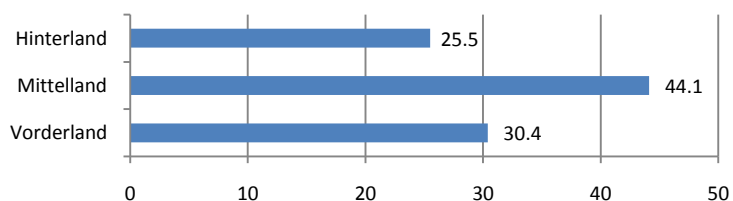
Von den zugezogenen 103 Personen sind 85 erwerbstätig, 7 sind Senioren, 9 Personen sind zwischen 18 und 25 Jahre alt (Junge) und 17 Personen zählen zur Bevölkerungsgruppe der Familien. Setzt man die Zuzüger ins Verhältnis zu den befragten Personen in den einzelnen Bevölkerungsgruppen, so hat Appenzell Ausserrhoden prozentual am meisten Junge und Erwerbstätige angezogen.

Abbildung 8.1: Anteil der Zuzüger nach Bevölkerungsgruppen, in %



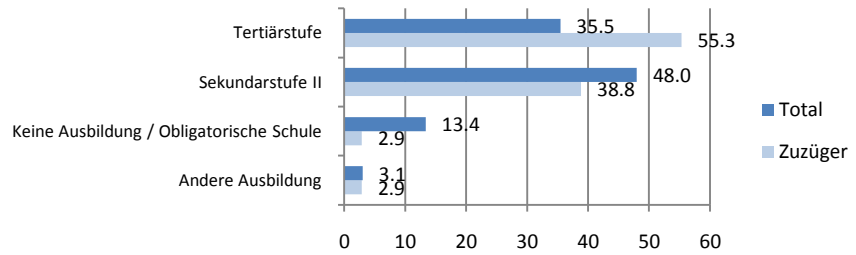
Von den drei Ausserrhoder Regionen zieht es die Zuzüger vor allem ins Mittelland (44.1%), gefolgt vom Vorderland mit 30.4%. Das Hinterland, die bevölkerungsstärkste Region Ausserrhodens, wählten hingegen nur 25.5% als neuen Wohnort.

Abbildung 8.2: Zugezogene nach Regionen, in %



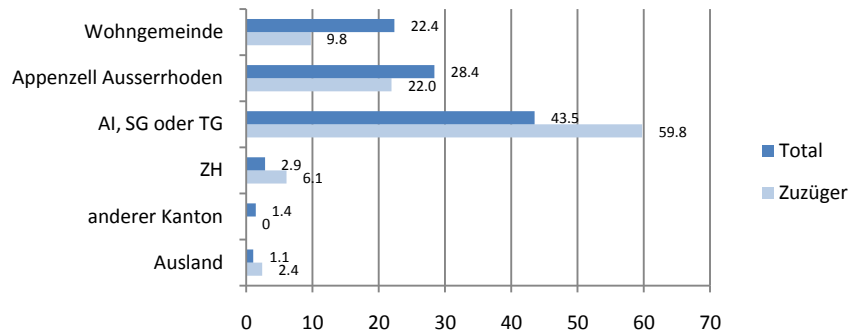
Im Vergleich zum Total der Befragten sind die Zuzüger deutlich besser ausgebildet: 55.3% verfügen über einen Bildungsabschluss auf der Tertiärstufe, 38.8% einen Abschluss auf der Sekundarstufe II und nur 2.9% über die obligatorische Schule oder keine Ausbildung.

Abbildung 8.3: Zugezogene und Total der Befragten nach Ausbildungsniveau, in %



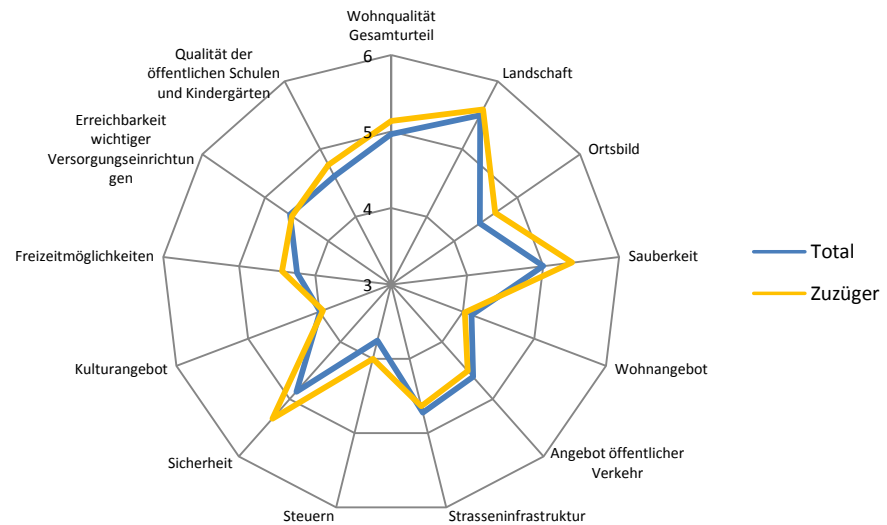
Von den erwerbstätigen Zuzüger haben 68.3% ihren Arbeitsort ausserhalb des Kantons. Daraus kann geschlossen werden, dass die Zuzüger mehrheitlich nicht aus beruflichen Gründen (Nähe zur Arbeitsstelle) umgezogen sind.

Abbildung 8.4: Arbeitsort von Zuzüger und Total der Befragten, in %



In einem Gesamturteil verteilen die Zuzüger der Wohnqualität die besseren Noten als die Gesamtheit der Befragten. Die Zugezogenen verteilen vor allem für die Landschaft, die Sauberkeit und die Sicherheit an ihrem Wohnort sehr hohe Noten. Besser als die übrigen Befragten beurteilen sie auch die Freizeitmöglichkeiten, die Qualität der öffentlichen Schulen und Kindergärten, das Ortsbild und die Steuern. Im Bereich der Infrastruktur, bei den Wohn- und Kulturangeboten sind die Zuzüger skeptischer als die übrigen Befragten.

Abbildung 8.5: Beurteilung der einzelnen Kriterien der Wohnqualität durch Zuzüger und Total der Befragten, Mittelwerte

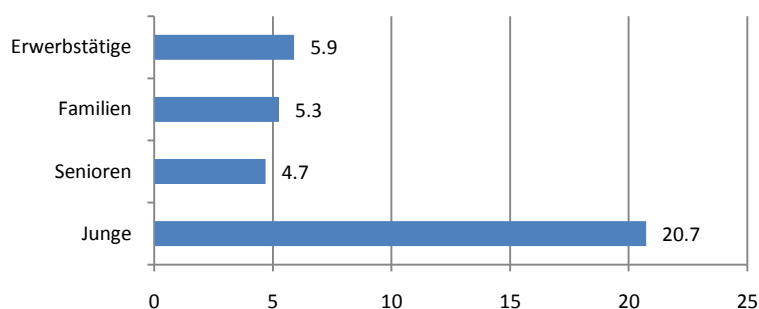


Profil der potenziellen Wegzuger

Als potenzielle Wegzuger gelten für die folgenden Analysen alle Personen, die es für unwahrscheinlich (Werte von 1 bis 3 auf einer Skala von 1=sehr unwahrscheinlich bis 10=sehr wahrscheinlich) halten, dass sie in den nächsten zwei bis drei Jahren noch am aktuellen Wohnort wohnen und zusätzlich angeben, bei einem Wohnortwechsel am liebsten nicht mehr in Appenzell Ausserrhodens zu wohnen. Als potenzielle Wegzuger gelten nach dieser Definition 92 der befragten Personen.

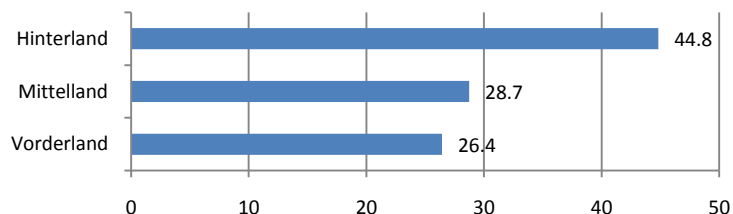
Setzt man die Zahl der potenziellen Wegzuger ins Verhältnis zu den befragten Personen in den einzelnen Bevölkerungsgruppen, so besteht bei den Jungen mit Abstand die höchste Wahrscheinlichkeit, dass sie aus Appenzell Ausserrhodens wegziehen. 21% der befragten Jungen gehören zur Population der potenziellen Wegzuger. In den anderen Bevölkerungsgruppen sind es jeweils nur etwa 5%.

Abbildung 8.6: Anteil der potenziellen Wegzuger nach Bevölkerungsgruppen, in %



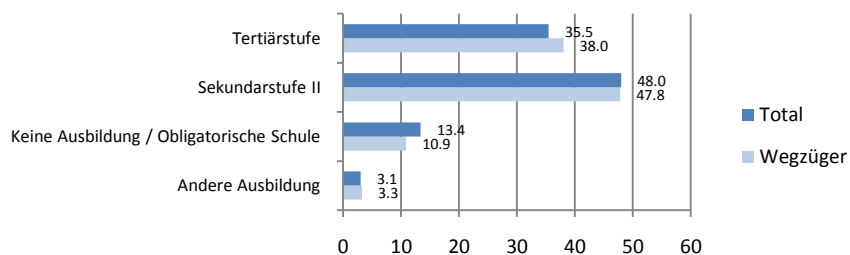
Gemessen am Bevölkerungsanteil der drei Regionen ist das Verhältnis potenzielle Wegzuger / Einwohner in allen drei Regionen in etwa gleich gross.

Abbildung 8.7: Potenzielle Wegzuger nach Regionen, in %



Das Ausbildungsniveau der potenziellen Wegzuger entspricht ziemlich genau demjenigen der Gesamtheit der Befragten.

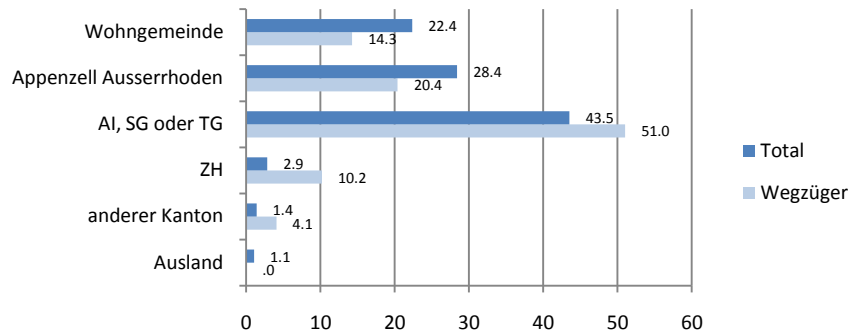
Abbildung 8.8: Potenzielle Wegzuger nach Bildungsniveau, in %



Bei einem Teil der potenziellen Wegzuger geben vermutlich berufliche Gründe den Ausschlag für den als wahrscheinlich eingestuften Wohnortwechsel. Wegzuger haben häufiger ihren Arbeitsort ausserhalb Appenzell Ausserrhodens als die Gesamt-

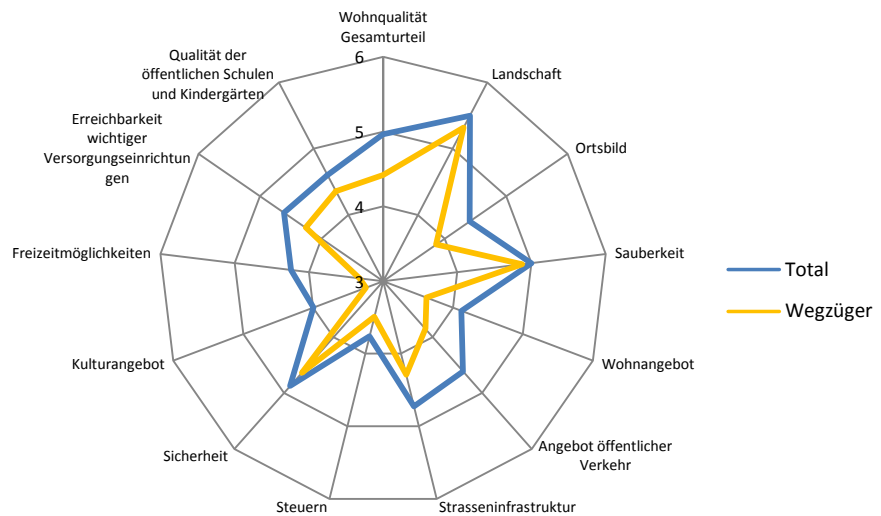
heit der Befragten. Besonders gross ist der Unterschied bei den weit entfernten Arbeitsorten («Kanton Zürich» und «andere Kantone»).

Abbildung 8.9: Arbeitsort von potenziellen Wegzügern und Total der Befragten, in %



Neben beruflichen Gründen dürften aber auch mit den Wohnqualität zusammenhängende Faktoren eine Rolle für den als wahrscheinlich eingestuften Wegzug aus Appenzell Ausserrhoden eine wichtige Rolle spielen. Auffallend ist, dass die potenziellen Wegzügler die Wohnqualität an ihrem Wohnort in Appenzell Ausserrhoden sowohl im Gesamturteil als auch bei den einzelnen Kriterien deutlich schlechter beurteilen als die Gesamtheit der Befragten. 6 von 13 Faktoren der Wohnqualität erhalten von den potenziellen Wegzügern eine ungenügende Note.

Abbildung 8.10: Beurteilung der einzelnen Kriterien der Wohnqualität durch potenzielle Wegzügler und Total der Befragten, Mittelwerte



9 Methode und Vorgehen

Die Bevölkerungsbefragung Appenzell Ausserrhoden wurde 2009 zum ersten Mal durchgeführt. Sie ist so konzipiert, dass sie in regelmässigen Abständen wiederholt werden kann, damit Veränderungen bei der Einstellung der Bevölkerung sichtbar werden.

Die Bevölkerungsbefragung ist als schriftliche Befragung konzipiert. Personen bis 65 Jahre erhielten ein individuelles Passwort für den Online-Fragebogen, mit der Option einen schriftlichen Fragebogen zu bestellen. Personen über 65 Jahre erhielten einen schriftlichen Fragebogen mit der Option die Online-Variante auszufüllen. Das unterschiedliche Vorgehen wurde aufgrund der altersabhängigen Akzeptanz des Mediums Internet gewählt.

Die Ziehung einer geschichteten Zufallsstichprobe erfolgte aus dem Personenregister der Ausserrhoder Gemeinden. Bei der Ziehung der Stichprobe wurde auf deren Repräsentativität bezüglich Alter, regionale Verteilung und Geschlecht geachtet. Für die Bevölkerungsbefragung wurden insgesamt 4'999 Personen (Schweizer und Ausländer) über 18 Jahre mit Wohnsitz in Appenzell Ausserrhoden angeschrieben (ca. 10% der Bevölkerung). Auch Personen, die bei der Stichprobenziehung nicht berücksichtigt wurden, konnten bei Interesse an der Umfrage teilnehmen. Von dieser Option haben 20 Personen Gebrauch gemacht.

Die Bevölkerungsbefragung wurde zwischen dem 20. Mai und dem 20. Juni 2009 durchgeführt. Insgesamt beteiligten sich brutto 1'694 Personen an der Bevölkerungsbefragung. Nach Subtraktion der ungültigen Fragebogen (z.B. durch Abbruch der Online-Umfrage, leer eingegangene schriftliche Fragebogen) verbleiben netto 1'471 gültige Fragebogen, die bei der Auswertung verwendet werden konnten.

Tabelle 9.1: Versand und Rücklauf

	absolut	Prozent
Versand	4'999	100.0%
davon unter 65 (Einladung Online-Version)	3'959	79.2%
davon über 65 (mit schriftl. Fragebogen)	1'040	20.8%
Antworten		
elektronisch		
brutto	1'222	100.0%
netto	1'007	82.4%
schriftlich		
brutto	472	100.0%
netto	464	98.3%
Antworten netto	1'471	

Hinsichtlich Geschlecht und regionaler Verteilung weist die Stichprobe eine hohe Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit auf. Nach Altersklassen zeigt sich, dass in der Stichprobe die 18-25-Jährigen im Vergleich mit der Ausserrhoder Bevölkerung unterdurchschnittlich vertreten sind, während die über 65-Jährigen überdurchschnittlich stark vertreten sind. Bei der Auswertung wurde der Faktor Alter deshalb durch eine entsprechende Gewichtung korrigiert.

Tabelle 9.2: Demografische Struktur der Befragten im Vergleich zur Bevölkerung Appenzell Ausserrhodens

	Bevölkerung AR		Stichprobe	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Total				
Total Bevölkerung	52'654	100.0%	1'471	100.0%
Geschlecht				
männlich	26'300	49.9%	749	51.0%
weiblich	26'354	50.1%	721	49.0%
Regionen				
Vorderland	13'257	25.5%	331	24.0%
Mittelland	15'855	29.2%	433	31.4%
Hinterland	23'542	45.3%	616	44.6%
Alter				
18 - 25	4'303	10.2%	82	5.6%
26 - 34	5'514	13.1%	165	11.3%
35 - 44	8'146	19.4%	292	19.9%
45 - 54	8'116	19.3%	256	17.5%
55 - 65	7'220	17.2%	243	16.6%
66 - 74	4'105	9.8%	218	14.9%
75+	4'639	11.0%	208	14.2%

Die Bevölkerungsbefragung stiess bei der Bevölkerung auf eine hohe Akzeptanz. Dies zeigt einerseits die hohe Teilnehmerquote, die gemessen an den eingegangenen gültigen Fragebogen bei 29.4% liegt. Andererseits sind bei der telefonischen Hotline keine Beschwerden eingetroffen. Die rund 100 Kontakte via Hotline bezogen sich ausschliesslich auf die Bestellung schriftlicher Fragebogen, die Teilnahme an der Umfrage ohne Einladung oder (vereinzelt) technische Unterstützung beim Online-Fragebogen. Bei den schriftlichen Fragebogen wurden insgesamt zwei kritische Äusserungen zu Bevölkerungsbefragungen im Allgemeinen registriert.